

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Editorial-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Geheirat:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Pf. monatlich, 12. 225 vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. 12. 225 vierzehntäglich durch alle deutschen Postanstalten, ausserdeutsche Postanstalten. — Bezugserlaubnisse nehmen außerhalb entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landkreisen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Bezugs-Preis für die Reihe: 15 Pf. für alle Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einfacher Form; 20 Pf. in davon abweichender Schriftförmung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1. 225 für besondere Beiträge; 2. 225 für auswärtige Beiträge. Gänge, Salbe, Briefe und vierfach Erben, herabdrucken, nach bestemter Bezeichnung. — Bei wiederholter Aufnahme unverändelter Anzeigen in fernen Ausgaben entsprechender Namens.

Anzeigen-Ausnehmer: Für die Übern-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Nähw 6202 n. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Sendung übernommen.

Sonntag, 15. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 75. • 64. Jahrgang.

Ein zweites englisches Schiff an der Doggerbank vernichtet.

Die Geretteten der „Arabis“.

W. T. B. Berlin, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der amtlichen Veröffentlichung vom 11. Februar über die Vernichtung der „Arabis“ durch unsere Torpedoboote ist hinzuzufügen, daß, wie die tatsächlichen Feststellungen mit Sicherheit ergeben haben, auch das durch einen Torpedo getroffene zweite englische Schiff gesunken ist.

Des ferneren wurde festgestellt, daß im ganzen der Kommandant, der Schiffsarzt, ein Offizier, ein Decksoffizier und 27 Mann der „Arabis“ gerettet worden sind. Hierzu sind auf der Rückfahrt infolge des Aufenthalts im Wasser der Schiffsarzt und drei Mann gestorben.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Ein neuer österreichisch-ungarischer Erfolg bei Glitsch.

Die wieder gewonnene Vorpostenschanze von Tarnopol. — Abgeschlagene italienische Angriffe westlich von Tirana.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Richtamtlich.) Amtlich verlautet vom 12. Februar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden abermals zahlreiche russische Kesselfeuerschäden abgewiesen. Es kam auch zu starkeren Geschückschlägen. Vom Feinde unter schwerstem Artilleriefeuer genommen, mußte in den Nachmittagsstunden, die schon mehrfach genannte Vorpostenschanze nördlich von Tarnopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in der verlassenen Stellung fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff in heftigem Kampfe wieder hinausgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Küstenländischen Front finden seit einigen Tagen wieder lebhafte Artilleriekämpfe statt. Bei Glitsch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Rombon-Gebiet. Wir erbeuteten 3 Maschinengewehre und nahmen 73 Alpini gefangen.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Tirana versuchten italienische Kräfte sich der von uns genommenen Höhenstellung zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die „Lusitania“-Frage endgültig geregelt.

Graf Bernstorff bei Lansing zur Tafel.

Br. Rotterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Amerikanische Berichte lassen erkennen, daß die „Lusitania“-Angelegenheit nunmehr endgültig geregelt ist. Laut einem Erzähler-Telegramm war der deutsche Botschafter in Washington Graf Bernstorff gestern abend zu dem Staatssekretär Lansing zur Tafel geladen, und zwar zum ersten Male, seitdem die „Lusitania“-Frage außer Acht wurde, was amerikanische Blätter besonders hervorheben.

Nach den Meldungen der letzten Tage war ja damit zu rechnen, daß die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehende Streitfrage über den „Lusitania“-Fall durch eine Verständigung gelöst werden würde. In den letzten Stunden hatte sich zwar noch eine Änderung der deutschen Note erforderlich gemacht, die aber anscheinend so schnell erfolgte, daß nun bereits die aufgestiegene Verständigung und damit die Erledigung der schwelenden Angelegenheit gemeldet werden kann. Wir kennen die Einzelheiten der Abmachungen in diesem Augenblick noch nicht, so daß es müßiges Beginnen wäre, sich bereits in ausgedehnten Erörterungen zu ergehen.

Aber das eine wissen und fühlten wir, daß Graf Bernstorff an dieser Beilegung eines hochbedeutenden Streitfalles offenbar das größte Verdienst aufweist. Aus morgigenen Auslassungen und Drahtnachrichten der letzten Wochen und Tage mußte man immer wieder herausheben, wie der diplomatische Vertreter Deutschlands in Washington mit aller Energie

und selbstlosen Aufopferung bemüht war, alle strittigen Punkte, alle Schwächen und Härten zu befeitigen und die gefährlichen Spalten zu umfahren. Graf Bernstorff ging wohl ebenfalls von dem Grundsatz aus, daß wir, jedem Gegner, der uns erscheint, feit und getrost ins Auge sehen, daß wir es aber auch vermeiden wollen, uns neue Gegner auf den Hals zu laden. Die Verdienste des deutschen Staatsmannes hat denn auch der amerikanische Staatssekretär Lansing gebührend schon dadurch anerkannt, daß er ihn zur Tafel lud; eine Ehrengabe, die dadurch zum besonderen Ereignis ward, weil sie, wie die Meldung gleichzeitig besagt, zum ersten Male wieder seit der Aufruhr des Streitfalles erfolgte.

Dass der englischen Regierung diese Wendung der Dinge nicht gelegen kommt, konnte man aus den von jenseits des Kanals kommenden Blättern ebenfalls bereits seit Tagen erkennen. Durchet man doch nun an der Downingstreet, daß sich Wilsons Sohn nun gegen sie richten wird und hat doch selbst der Hausherr aus dem spanisch-amerikanischen Kriege und ehemalige Präsident Roosevelt, der sich sonst immer als einer der bestesten Ankläger gegen Deutschland gemacht, kürzlich auch gegen die Verantwortung aller Rechte durch England gewaltig vom Leder gezogen. Ob man freilich in Wirklichkeit allzu schlimm mit den Briten ins Gericht gehen wird, bleibt noch abzutragen.

England wartet auf Wilsons weitere Entschließung.

Roosevelt predigt auch gegen England.

Br. Amsterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Der Washingtoner Vertreter der Londoner "Morning Post" bereitet seine Note darauf vor, daß Wilson, nachdem nun die „Lusitania“-Frage mit Deutschland geregelt sei, sich sehr entschieden gegen England wenden werde. Der Berichterstatter betont, Wilson werde sich bemühen, zu beweisen, daß er nicht nur gegen Deutschland mutig sein könne. Zur Beleuchtung des allgemeinen Empfindens führt der Berichterstatter Fälle aus einer Rede an, die Roosevelt am Mittwochabend in New York gehalten hat. Roosevelt, den gewiß kein Mensch für deutschfeindlich halten kann, hatte gesagt, die Rechte der Neutralen kommen nicht mehr in Betracht. England hat alle internationalen Gesetze vergessen und eine Politik verfolgt, die zu verfolgen England und durchaus verbieten wollte, als wir den Süden blockierten.

An der Doggerbank und Themsemündung.

Weitere englische Verschleierungsversuche.

Br. Rotterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Bei der Meldung des deutschen Marinestabs über das Seegefecht an der Doggerbank erklärt die englische Neutralität, wie bereits kurz erwähnt, die in der Depeche aus Berlin als Kreuzer bezeichneten Schiffe seien vier Minensuchers gewesen, von denen drei unversehrt zurückgekehrt seien. Der "Nieuwe Rotterd. Courant" bemerkt dazu, daß der Kreuzer „Arabis“ wahrscheinlich der im Jahre 1914 vom Stapel geflossene, 2097 Tonnen verdrängende Motor-dampfer der Londoner "Flower-Motor-Schiff-Comp." gewesen sein könne. Anlässlich einer Auffrage der "Times", was von der bewußten Meldung aus Berlin zu halten sei, daraufgefolgt ein deutsches U-Boot vor der Themsemündung fünf englische Schiffe versenkt habe, erklärt die britische Admiralität, diese Meldung sei erfunden. Gegenüber diesem allgemein geholtenen Ableugnungsbemüht verweist der "T. A." auf den neuen Bericht unseres Admiralsstabs vom 4. Februar, wonach am 31. Januar und 1. Februar ein deutsches U-Boot in der Themsemündung einen englischen armierten Versuchsdampfer, einen belgischen und drei englische zu Patrouillenwachen dienende Fischdampfer versenkt hat.

Die Aufnahme der deutschen Note in England.

Weitere holländische Urteile.

W. T. B. Amsterdam, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter telegraphiert, daß die deutsche Note, in der gebracht wird, bewaffnete Handelschiffe wie feindliche Kriegsschiffe zu behandeln, nach der in England bestehenden Auffassung keine tatsächliche Änderung des bestehenden Zustandes bringe. Man fasse die Note in England als völlig bedeutungslos auf. Ihr einziger Zweck sei, zu verhindern, die zulässigen Expedierungen in den Augen der Neutralen zu rechtfertigen. Sachverständige auf dem Gebiete des Völkerrechts hätten dargelegt, daß die Handelschiffe seit wunderlichen Zeiten zur Verteidigung bewaffnet wurden; ihr Recht, sich zu verteidigen, sei bis zu diesem Kriege niemals bestritten worden. — Die "Daguerre Zeitung" schreibt: Deutschlands Recht, bewaffnete Handelschiffe des Feindes wie feindliche Kriegsschiffe zu behandeln, steht seit. Jeder Kriegführende hat dieses Recht. Es sei in dem Vertrag über die Verwandlung von Handelschiffen in

Kriegsschiffe auf der zweiten Friedenskonferenz festgelegt und später durch Deutschland, Österreich-Ungarn, England und Frankreich ratifiziert worden. Aber die Art, wie eine alte Freiheit und eine alte Tugend an dem Tage, da man sie begraben glaubt, wieder belebt werde, berührt wenig Sympathie.

W. T. B. Haag, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.)

Der "Nieuwe Courant" schreibt über die lebte deutsche Note, sie möge u. a. als ein Versuch betrachtet werden, für den Krieg mit Unterseebooten eine rechtliche Regelung zu schaffen. Dieser Krieg sei bisher vollständig ungeregelt gewesen. Ebenso wie die Neutralität durch den Krieg verschoben worden sei, habe dieser Krieg am Geschwindigkeit zu einer Neutralität geführt. Die Bewaffnung von Handelschiffen von Kriegsführern wird nun aufhören müssen, wenn das Auftreten der Unterseeboote in den Rahmen einer gesetzlichen Regelung gebracht werden soll. Eine Sanktion für derartige Regelung besteht nicht. Die Möglichkeit von Treuhändern werde nicht eingeschränkt, um so weniger, als die Kriegsschiffe eines kriegsführenden Landes sich nicht gezeigt haben, eine falsche Flagge zu führen. Das Mittel führt fort: Das braucht uns aber nicht zu hindern, es bestmöglich zu begreifen, daß der Versuch unternommen wird, der Neutralität Fesseln anzulegen, die auf dem Gebiet des Seekrieges herrscht, seit die Unterseeboote gegen die Handelschiffe auftreten. Natürlich werde zur Entwaffnung der Handelschiffe eine Freiheit zugestanden werden müssen, falls die Entente überhaupt auf die See eingeht und auch ihrerseits die Maßregeln, die sie teils gegen den Unterseebootkrieg, teils für ihr erlassen hat, wieder anwenden möchte. Vielleicht hilft da einigermaßen das Recht der Neutralen.

Feindliche Handelsdampfer gegen Unterseeboote.

Br. Rotterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Der Mitarbeiter der "Times" weist auf die zahlreichen Fälle hin, wo Handelschiffe mit Erfolg den Kampf gegen Unterseeboote aufgenommen haben. Der C. O. Liniendampfer "Afshaght" schoss in der Nähe von Malta auf ein Unterseeboot und zwang es, zu tauchen. Es erschien dann auf der anderen Seite des Dampfers wieder, wurde abermals beschossen und versank. Ein ähnliches Zusammentreffen hatte zehn Tage später der Dampfer "Trib of Marcella" an der italienischen Küste. Am 22. Januar beschoss der französische Dampfer "La Plata" ein Unterseeboot in einer Entfernung von einer halben Meile mit seinem Geschütz. Das Boot sank gleichfalls und versank.

Die Vernichtung des „Elan Macravish“.

Amsterdam, 12. Febr. (Bef. Bl.) Adm. T. L. C. hat, wie das "Allgemeine Handelsblatt" meldet, an die Besitzer des Handelschiffes "Elan Macravish", das im Kampf gegen die "Möve" bewußt gesunken ist, ein Telegramm gerichtet, worin er sagt, daß die Sanktion des "Elan Macravish" die Sanktion mit Bewunderung erweile.

Der Kriegsrat in der Downingstraße.

Br. Rotterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Die Veröffentlichung der deutschen Denkschrift, wonach eine Verschärfung des Unterseebootkriegs angekündigt wird, hat in England riesiges Aufsehen erregt und zur Folge gehabt, daß, wie aus London gedreht wird, Donnerstag in Downingstreet der größte Kriegsrat zusammenkommt, der jemals in London stattgefunden hat. Den Vorsitz führt Admiral, seines waren aufwändig Lord Georges, Vansour, McKeown, Ponsonby, French und der erste Seelord Jaffson sowie verschiedene Admirale und Generale. Persönlichkeiten der mit England verbündeten Staaten nahmen dagegen an diesem Kriegsrat, der zwei Stunden dauerte, nicht teil.

Gegen die unzureichende Luftverteidigung.

Richter und Presse greifen die verfehlte Organisation an. W. T. B. London, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) In einem Bericht der Großfahrt Dartmouth kritisieren der Richter die Törheit und Gleichgültigkeit der Regierung bei der Verteidigung der Luftangriffe. Die Beppelins müssen von der Küste, vom Meer und aus der Luft durch Geschütze verteidigt werden. Wenn die Vorbereitungen getroffen würden, während die atmosphärischen Bedingungen für die Angriffe günstig wären, würde wahrscheinlich gar kein Angriff stattfinden, oder die Angreifer mit Verlusten vertrieben werden. Die Regierung habe ebenso sehr die Pflicht, harmlose Nichtkämpfer zu verteidigen, wie die Soldaten im Feld mit Munition zu versorgen. Der Richter empfahl den Gemeindevertretungen des Bezirks, sich den Befehlungen aus dem Inland anzuschließen, doch die Regierung einen bestimmten Verteidigungsplan gegen die mörderischen Luftangriffe vorbereitet.

W. T. B. London, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Times" schreibt in einem Leitartikel: Das Publikum wird ohne Vergnügen sehen, daß unsere Fliegengesellen erst entgegensehen und, nachdem die Angreifer weggeflogen waren. Das Publikum ist durch die neueren Entwicklungen über den Mangel an einer wirksamen und einheitlichen Strategie des

Aufstandes höchst erstaunt. Die gesamten Maßregeln zur Wahrung der Bevölkerung, daß sie die Bächer auslösche, und die Verteidigung des Landes durch Geschütze, Flugzeuge und Seepatrouillen befinden sich in großer Bewirrung.

Neue Arbeiterschwierigkeiten im walisischen Kohlenrevier?

W. T. B. London, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Morning Post" meldet aus Cardiff: Im Kohlengebiet von Südwalis ist ein neuer Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ausgebrochen über die Frage der Sonntagsarbeit. Der Arbeiterführer Hartshorn äußert in der "Südwales Daily News", er wünsche dringend, daß die Arbeit im Kohlenrevier ungestört fortgehe, aber er möchte die Grubenbesitzer darauf aufmerksam, daß jeder Versuch, die Arbeiter zur Sonntagsarbeit zu bringen, sofort die Arbeit im Kohlengebiet zum Stillstand bringe. Die Arbeitgeber mögen die Warnung beherzigen.

Massenflucht der Wehrpflichtigen.

Br. Amsterdam, 12. Febr. (Sig. Drahtbericht. Befr. Bl.) Wie der Berichterstatter der "Boss. Sig." aus London erzählt, kommt die Einberufungsorter an die neuen Militärpflichtigen in täglich Hunderten von Fällen nicht zugestellt werden, weil die Militärpflichtigen sich nicht mehr in England befinden und auf Distanz sind. Die jungen Leute halten sich, um der Dienstpflicht zu entgehen, meist in Irland auf.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die italienischen Landungen auf Korfu.

Ein entschiedener griechischer Protest.

W. T. B. Bern, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der "Bund" erhält folgende Mitteilung: Der Gesandte Italiens in Athen hat dem Ministerpräsidenten Stoludis mitgeteilt, daß Italien auf Korfu zur Reorganisierung Montenegrinos und Serbiens Gendarmen landen werde. Stoludis gab in der Antwort seiner großen Verwunderung über diese Nachnahme Ausdruck, da keine Montenegriner mehr auf Storch anwesend seien und die Mittel der Alliierten vollständig ausweichen, um die dort befindlichen Serben zu reorganisieren. Die Erregung in Griechenland über diesen Schritt sei bereit, daß die Regierung ihre Rechnung trage und die Verantwortlichkeit für alle Folgen ablehnen müsse, die sich auf den Schritt Italiens ergeben könnten. Die Regierung hat außerdem einen Einspruch an die italienische Regierung gerichtet.

König Ferdinand kommt nach Wien.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der König der Bulgaren trifft Montag in Wien zu kurzem Besuch des Kaisers Franz Joseph ein.

Französische Märchen über Bulgarien.

W. T. B. Sofia, 12. Febr. (Richtamtlich. Bulgarische Telephonagentur.) Die Franzosen wollen fortgesetzt das Publikum in einem Jettum über die wahre Lage von Bulgarien erhalten. Sie haben jüngst durch die funkspektrographische Station in Lyon die Nachricht verbreiten lassen, daß im Königreich Bulgarien eine Reihe von Kundschaften für die Teilnahme der Feindseligkeiten stattgefunden hätten, daß die Manifestanten Losen mit den Aufschriften: Nieder mit der Regierung! Nieder mit dem Herrn Radošlaw! Nieder mit der ausländischen Dynastie, die das Land dem Untergang entgegenführt! getragen hätten, daß hierbei zahlreiche Personen getötet und verbründet wurden, daß ein Soldat lebhaft ein Attentat auf das Leben des Generals Thodov ausgeführt hätte und verglichen mehr. Es ist unmöglich, zu sagen, daß alle diese Erzählungen kein wahres Wort enthalten.

Der Krieg gegen Italien.

Die italienische Flotte unterwegs.

Br. Wien, 12. Febr. (Sig. Drahtbericht. Befr. Bl.) Dem "Neuen Wiener Journal" wird aus Genf geschildert, daß die italienische Flotte mit unbekanntem Ziel den Hafen von Brindisi verlassen hat.

Briand reist an die italienische Front.

W. T. B. Bern, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Laut einer Meldung des "Secolo" reist Briand mit Ge- folge heute abends nach der italienischen Front ab.

Ein Fliegerkampf, der gar nicht stattgefunden hat!

Wien, 12. Febr. Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabbericht vom 7. Febr. meldet: Im Abschnitt von Zagora (militärischer Bogen) griff einer unserer Flieger zwei feindliche Flugzeuge an und

zwang sie durch sein Maschinengewehrfeuer zur Flucht. Der "fahne" Fliegerangriff bei Zagora fand überhaupt nicht statt. Eines unserer Flugzeuge sah wohl auf mehrere Kilometer Entfernung einen feindlichen Flieger, sah aber keine eigene Aufgabe ungestört und gänzlich unbehindert fort. Im ganzen Raum bei Blatva wurde kein Zusammenstoß von Flugzeugen beobachtet.

Der durststötige Unterstaatssekretär.

W. T. B. Mailand, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Unterstaatssekretär des Krieges, Generalmajor Gia, hat den sozialistischen Abgeordneten Massi gefordert. Massi lehnte ab und verzweigte auf den gerichtlichen Weg. Nach dem "Corriere della Sera" veranschlagte ein Artikel Massis im "Avanti" über eine Unterschlagungsangelegenheit die Forderung.

Die 80. Kriegswoche.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die erste wilde Wut der Pariser und Londoner über die letzten deutschen Luftunternehmen beginnt sich zu legen, die anfangs nur auf Rache und Vergeltung lautenden Pressestimmen besitzen nicht mehr die erwünschte Zugkraft und statt ihrer schufen sich Volk und Regierung an, den Gründen des Zeppelin-übelns nachzuforschen. In Paris und London traten die bisherigen Leiter der Luftpolizei zurück. Der Unterstaatssekretär des Militärluftwesens, ein französischer Adovat, wurde seines Postens entzogen, sein englischer Kollege wird die Luftfahrt Londons wahrscheinlich in die Hände des früheren englischen Oberbefehlshabers in Irland, Marshall French, legen. Unsere Feinde hielten es für unmöglich, daß insbesondere die deutschen Luftschiffe ihren Aktionsradius von ursprünglich nur mehreren 100 Kilometer auf 2000 und darüber erhöhen, daß Schnelligkeit und Beweglichkeit gesteigert werden könnten und daß die Wirkung der auf den Luftschiffen mitgeführten Waffen aller Art gesteigert werden würde. Die ersten Flüge bis zur englischen Küste begannen ohne Bombenwurf. Erst später vermochten sie als gefürchtete Bestörer aufzutreten, gegen feste und bewegliche Ziele, gegen die Städte der Munitionsfertigung wie sichrende Schiffe. Dem Luftbombardement englischer Küstenstädte folgte die Beschießung Londons und endlich — in jüngsten Tagen — die erfolgreichen Angriffe auf die Industriegegenden von West- und Ost-England. Auf keinem militärischen Gebiet unterschätten unsere Feinde uns zu ihrem Schaden so sehr wie auf dem der Luftbeherrschung. Hier liegt eine der Quellen ihrer bisherigen und hoffentlich auch künftigen militärischen Misserfolge. Fehlende Einheit des Handelns, mangelnde Organisation tragen dabei die Mitschuld ebenso wie die Verquidung innerpolitischer Machtbefugnisse mit der Verleihung militärischer Dienststellen.

Auch die zurückliegenden Kampftage zeigten im Westen eine überaus rege feindliche Fliegeraktivität, das offensichtliche Bestreben über die deutschen vorbersten Linien hinweg das Leben und Treiben festzustellen, welches jenseits des Artilleriefeuers sich abspielt. Die Geschwader blieben dieselben. Die Kämpfe wichen sich ebenso wie an den vorausgegangenen Tagen nördlich und südlich der beiden Wasserscheiden ab, welche von Ost nach West laufen, dem Kanal von La Bassée und dem Somme-Fluß. Das östliche Gebiet, dasjenige der englisch-belgischen Truppen, durchsetzte heftiges Artilleriefeuer, vornehmlich im Pferdegebiet. Hier kam es nur zu unbedeutenden Infanteriekämpfen. Um so lebhafter war die Tätigkeit in der Luft. Am 5. Februar melden die Engländer allein die städtische Zahl von 28 Luftkämpfen, ohne daß sie auch nur einen einzigen deutschen Apparat vernichten konnten. Sechs wollen sie in den deutschen Linien zum Landen gezwungen haben. Hieraus ist zu ersehen, welche Überlegenheit wir auf diesem Gebiete besitzen, wenn es innerhalb 24 Stunden 26mal gelungen ist, dem Feinde den Einblick hinter unsere Front zu verwehren. Zwei Tage später delegierte ein deutsches Flugzeugpäder die wichtigen Bahnanlagen hinter Varen, bei Poperinge, mit Bomben und kehrte nach mehrfachen Kämpfen ohne Verluste zurück. In dem zweiten Abschnitt zwischen Lens und Arres gewann die deutsche Infanterie wiederum bei Neuville an Boden und nahm so dem Feinde den letzten Rest des im September verlorenen Bodens. Am 8. und 9. Februar verloren die Franzosen mit zu-

ammen 152 Gefangenen und 7 Maschinengewehren annähernd 1000 Meter ihrer ersten Stellung. Erfolgreiche Versuche, die eingebüßten Gräben sich wieder zurückzuholen, unternahm der Gegner nicht. Südlich der Somme scheint die Kampftätigkeit noch nicht abgeschlossen zu sein. Im allgemeinen gelang es dem Feinde aber trotz mehrfacher Angriffe mit Handgranaten und Wurfmüinen nicht, dem Sieger den alten Gewinn zu entreißen. Auf den Maasböhnen spielten sich erbitterte Minenfelder ab, welche jedoch nur örtliche Bedeutung besitzen. Die Festung Velfort wurde zum erstenmal nach französischen Meldungen durch weittragende deutsche Geschütze beschossen. Trotzdem diese bisherigen deutschen Unternehmungen keinen größeren Umfang angenommen haben, verbreiteten sie in den Ländern unserer Feinde fühlbare Beunruhigung und bildeten die Grundlage für Betrachtungen und Erwartungen, welche sich in seiner Weise durch die bisherigen Ereignisse begründen lassen. Englische, französische und italienische Zeitungen übertrieben sich geradezu darin, die Geheimnisse der deutschen Heeresleitung zu erraten; in erster Linie dazu bestimmt, die deutsche Presse zu Entgegennahmen in diesem oder jenem Sinne zu bewegen, ein Buch, der in englischer Sprache finden kann. Die schönen Zeilefolge im Westen, mögen sie Erfundenswerten dienen, waren sie bestimmt, die deutschen Linien wie ehemals zurückzubiegen oder mitteilt man sie nur als Kraftproben der eigenen Offensive, sie beweisen uns voll auf, daß wir die moralische und materielle Stärke besitzen, den Gegner unter unsern Willen zu bringen. Mehr in ihnen gegenwärtig zu erblicken, wäre unzutreffend und ohne jede Begründung.

An unserer Ostfront herrscht nach russischen Meldungen vermehrt deutsche Tätigkeit vor Niago und Dünaburg. Entsprechende deutsche amtliche Nachrichten liegen bisher nicht vor. Die Absichten unserer Heeresleitung sind dennoch noch nicht erkennbar. Die gegenwärtige kalte Witterung wäre für Unternehmungen gegen diese letzten Pfeiler der westrussischen Herrschaft jedenfalls nicht ungünstig. Den übrigen kam es nur zu kleinen feindlichen Unternehmungen zwischen Dünaburg und Pruth, meist Vorposten- und Erkundungsgefechte mit dem Zweck, vielleicht doch noch nach der schweren osmanischen Niederlage eine Druckstelle an der deutsch-österreichisch-ungarischen Front herauszufinden.

An der italienischen Front hält die winterliche Ruhe weiter an. Italien scheint sich an seiner Nordfront mit dem Windeschein zu begnügen, um unter dem Gewebe seiner Verbündeten in Albanien neue Entfernung zu erleben, denn für die großen Entscheidungen dieses Weltkrieges ist es von untergeordneter Rolle, ob und wie lange Italien Durazzo und Valona besetzt hält. Ist doch die Bedeutung des Besitzes dieser beiden Hafen dadurch hinfällig geworden, daß Österreich-Ungarn sich bereits die Herrschaft des Seeweges Brindisi-Valona zu eigen gemacht und jetzt in Cattaro, Antivari, Dalmatia eine hinreichende Basis hierfür besitzt. Auch die zweite Stelle, die Möglichkeit einer Flankenstellung für das Saloniki-Unternehmen der Entente, hat unter ehemaliger Verbündeten gründlich ausgespielt, denn sonst würde nicht immer noch ver sucht werden, ihn statt dort jetzt in der Front am Bardar-Fluß einzutieben. In diesem zweiten Gallipoli erwarten unsere Feinde immer noch, daß die Mittelmächte, den von ihm eroberten Angriff machen. Die jüngsten Meldungen über Vorpostengefechte können in keiner Weise als hinreichende Begründung hierfür angesieht werden. Wenn Griechenlands Gefüle für die Entente allmählich erloschen, so ist auch andererseits das Hindernis zwischen ihm und den Mittelmächten, der auseinanderdrückende Einfluß von Venizelos, wohl abgedreht, wenn dieser auch noch nicht gänzlich ausgeschaltet worden ist.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz steht die russische Offensive in grimmiger Stärke und hohem Schne des Kaisers. Im Irak-Gebiet traf zwar der neue Oberbefehlshaber Sir Rose ein, nicht aber erhöhte sich die Hoffnung der Engländer auf trockenes Wetter im überwundenen Flughafen des Tigris. Im fernen Kamerun erlosch der siebzehnmonatige ruhende Kampf unserer kleinen Schuttruppe. Etwa 2600 Mann der tapferen Kämpfer, unter ihnen die treuen Einwohner, gelang der Ertret auf spanisches Gebiet. So sind sie wenigstens den englischen Gefangenheits entronnen. Versor Deutschland auch wieder ein

Das Gespensterschiff.

Ihr blauen Jungen, habt Dank! Ihr blauen Jungen, habt Dank! Ihr blauen Jungen, habt Dank! Durch Träumerspiele, juchheja, pfui, Der Geisterkrieg vom Gespensterschiff! Wo sind sie geblieben? Die englischen Sieben? Juchheja! Juchheja! Auf Grund und auf Riff! Ihr blauen Jungen, habt Dank, habt Dank! Das Träumerspiel in Stühle zerprang! Wir haben gelacht mit Augen und Mund — So recht aus dem Herzen —, und das ist gesund! Wo blieb doch der Achte? Juchheja, wie lachte! Juchheja! Juchheja! Die Welt in der Rund! Ihr blauen Jungen, habt Dank, habt Dank, Für fröhlich machen den Götterkram! Das Lachen bereit und töte zugleich! Wir lächeln über das Britenteich! Wo blieb doch die Ratte — Die tödlose, mochte? Juchheja! Juchheja! Aus dem Loch in den Teich! Ihr blauen Jungen, habt Dank, habt Dank, Für diesen edeldeutschen Seemannschwanz! Und wenn auch das Butterbrot Butter nicht hat, Wir spieß auf England und lachen uns satt! John Paul spieß die Ohren! Dein Spiel ist verloren! Juchheja! Juchheja! Wir sezen dich matt! Wiederschall, Notes Kreuz, Hans Feigenhauer von und zu Riesa.

Kriegsberichterstatter Antoine.

Eine Geschichte aus der vierten Dimension von Alfred Bratt.

Ganz Paris war seit zwei Wochen in Aufregung. Man sprach davon in den Redaktionen der Tagesblätter, man unterhielt sich darüber in den Salons der guten Gesellschaft, und selbst in den begrenzten Kreisen der Politiker kam man im Gespräch des öfteren darauf zurück. Bekanntete Schriftsteller schrieben Artikel und kleine Novellen über das Problem, der Boulevard-Dramatiker Lebrun hatte bereits einen Einakter darüber in Arbeit, und die Reporter der vielen Klatschblätter wette mit aller Spitzfindigkeit und Elastizität auf den Heinen, um das Rätsel in seinen geheimen Zusammenhängen aufzulösen. Endlich hatte man eine Sensation, eine echt pariserische Sensation mitten in der lärmenden Kriegszeit. Und der Held all dieser Aufmerksamkeit und Bewunderung, der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, der Mann des Tages — war Antoine, oder — wie man ihn allgemein nannte — der Kriegsberichterstatter Antoine.

Ein Plakat über dem Portal des Hauses Nr. 27 in der Rue Rivoli und große Anzeigen in den Zeitungen hatten diesen misteriösen Herrn Antoine mit einem Schlag aus seinem Dunkel gerissen und in aller Leute Mund gebracht. Der Tag auf dem Plakat und in den Anzeigen war gleichlautend, und zwar wie folgt: "Geheimschrein Gaspard und Ferol. Bestes Etablissement zur Verkündung der Zukunft. Verbindung mit der Geisterwelt. Täglich um 4 Uhr nachmittags Er scheinen des Kriegsberichterstatters Antoine, der die neuesten Kriegsnachrichten vier Stunden vor Er scheinen des amtlichen Berichts mittels Geisterspruchs verkündet." Die Worte "vier

Stunden vor" waren fett gedruckt und mit drei eingeklammerten Auszusätzen versehen.

Man kann sich vorstellen, daß diese ebenso unerwarteten wie erstaunlichen Ankündigungen eine Wirkung hatten, die nicht ohne Verachtung mit dem Blaue einer Bombe verglichen zu werden vermag. Wohl waren proberische Männer und Frauen, Zukunftsdeuter und Geisterbeschwörer in dem übergläubischen Paris nichts Neues, ganz besonders im Krieg, da dieses im doppelten Sinne dunkle Gewerbe in hoher Blüte stand. Man ließ sich das Wettergedenken der Verbündeten und Freunde im Gedächtnis aus dem Satz in einer alten Kaffeestube deuten, man gitterte in spiritistischen Sitzungen den Geist Napoleons, um ihn über seine Meinung bezügs des Weltkriegs zu befragen. Über ein richtiggehender Kriegsberichterstattergeist: — das hatten die führenden Geister, die gläubigsten alten Weiber und sindlichsten jungen Männer sich nicht träumen lassen. Und nun war er wirklich in Erscheinung getreten, der kriegsberichterstattende Geist "Antoine", und seine Verkündigungen zierten selbst den harinägigsten Zweifler zur Wissenschaft der Geister, zum Rult der vierten Dimension befehlten.

Denn — ganz wie es auf den Anpreisungen zu lesen war — "Antoine" erschien tatsächlich jeden Nachmittag pünktlich um 4 Uhr im Sitzungszimmer der geisterkundigen Herren Gaspard und Ferol in der Rue de Rivoli, und jedermann, der zur Eintrittszeit von 20 Francs Eintrittsgeld bereit war (und das waren nicht wenige), konnte sich von der untrüglichen Wahrheit des Phänomens überzeugen. Denn die Kriegsnachrichten, die der in Rebelschleiern emporschauende Kopf des Herrn Antoine verkündete, entsprachen tatsächlich dem Kriegs-

Stück Kolonialgebiet im schwarzen Erdteil, der bewiesene Heldenkampf dieser tapferen Truppen konnte nur unsere Achtung mehrnen.

M.

Die Lage im Westen.

Aushebung der französischen Postsperrre über die deutschen Gefangenen in Afrika.

W. T.-B. Berlin, 12. Febr. (Amtlich.) Nach einer durch Vermittlung der bissigen königlich spanischen Botschaft hierher gelangten amtlichen Erklärung der französischen Regierung ist die Postsperrre über die früher in Dahomey und Senegal interniert gewesenen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen wieder aufgehoben worden.

Heimkehr deutscher und österreichischer Zivilgefangener.

W. T.-B. Genf, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Gestern abend ist hier ein Zug mit 800 deutschen und 181 österreichischen Zivilgefangenen aus Frankreich angekommen.

Der Krieg der Türkei.

Erhöhte Durchschleusungsgebühren auf dem Sueskanal.

W. T.-B. Paris, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Das Marineministerium teilt den Blättern die Nachricht des Verwaltungsrates des Sueskanals mit, nach welcher die Kanalgebühren für Schiffe mit Ladung vom 1. März an auf 6,75 Franken, für Schiffe mit Ballast auf 4,25 Franken für die Tonne erhöht werden.

Eine englische Erkundungsabteilung von Arabern überfallen.

Vier Araberdörfer zerstört.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Richtamtlich. Reuter.) Amtlich wird aus Mesopotamien gemeldet: Eine Erkundungsabteilung wurde am 7. Januar beim Rückmarsch von Radisir von Arabern angegriffen. Unsere Gesamverluste betrugen 373 Mann. Der Feind hatte über 300 Tote. Am 9. Januar überrumpelte die aufgesandte Strafexpedition die Araber und zerstörte vier Dörfer. Unsere Verluste hierbei betrugen 6 Mann.

Die Neutralen.

Frankreich folgt den Spuren Englands.

Ein französisch-dänischer Ausfuhr-Vertrag in Aussicht.

W. T.-B. Paris, 12. Febr. (Richtamtlich.) Der "Tempo" glaubt zu wissen, daß im Anschluß an den dänisch-englischen Vertrag über die Ein- und Ausfuhr notwendiger Nahrungsmitte zwischen dem französischen Gesandten einerseits und einer Körperschaft dänischer Kaufleute, Industrieller und Vertreter des dänischen Handels andererseits über ein ähnliches überkommenes Vertragsverhältnis verhandelt werde. Die Verhandlungen ständen kurz vor dem Abschluß.

Portugal benutzt die internierten deutschen Dampfer als Transportschiffe.

Br. Rotterdam, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bens. Wln.) Die "Times" meldet, daß die Nachricht, derzufolge die portugiesische Regierung die internierten deutschen Schiffe als Transportschiffe benutzen wird, sich bestätige.

Ein schwedisches Fischhausfuhrverbot.

W. T.-B. Stockholm, 12. Febr. (Richtamtlich.) Die Regierung hat die Ausfuhr von Heilbutt, Schellfisch, Makrelen, Dorsch, Sengfisch und Weißfischen verboten.

Der deutsche Arbeitsmarkt im Jahre 1915.

Berlin, 12. Febr. (Bens. Wln.) Über den deutschen Arbeitsmarkt im Jahre 1915 sagen die Blätter, daß, wenn das Ausland überhaupt noch überzeugt werden könnte und wollte, daß das deutsche Wirtschaftsleben unter dem Weltkrieg trotz aller Anstrengungen unserer Feinde weniger litt als man dachten und drinnen annahm, ihm die Darstellung des staatlichen Statistischen Amtes über die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland dafür den Beweis liefern müsse. Mit verschwindenden Ausnahmen habe das gesamte deutsche Erwerbsleben alle Schwierigkeiten längst überwunden und die Arbeitslosigkeit habe sich bei uns so gut wie gar nicht gezeigt und sei heute jedenfalls geringer als im Frieden.

bericht, der ganze vier Stunden später vom offiziellen Kriegspressoamt veröffentlicht wurde.

Die Leute, die des Glücks teilhaftig geworden waren, der unglaublichen Offenbarung beizuwohnen (wegen des außerordentlichen Andrangs müßte man sich tagelang vormerken lassen), schilderten den Vorgang wie folgt:

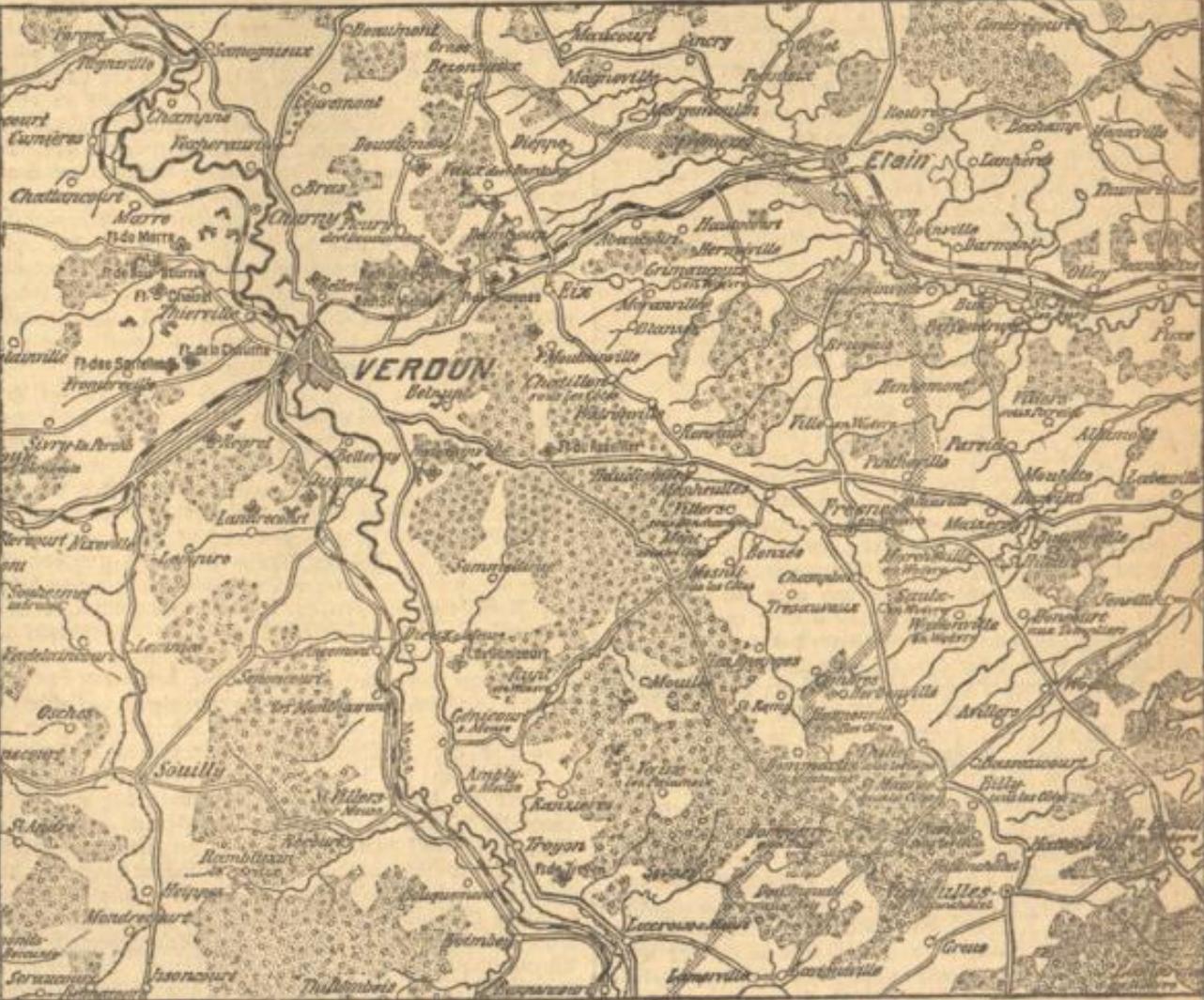
Die Teilnehmer an der Sitzung nahmen in einem recht edigen Gemach Platz, dessen Wände mit schwägerem Samt ausgeschmückt waren. Sie saßen sich auf eine Reihe im Halbkreis aufgestellter Stühle und reichten einander die Hände, die sie während der ganzen Vorführung festhielten, damit der magnetische Strom durchlaufen und so die für das Erscheinen und Verbleiben des Geistes unbedingt erforderliche Erhebung und Läuterung der Gemüter bewirkt werden konnte. Hierauf wurde der Raum verdunkelt, so daß nicht der leiseste Lichtschimmer zu sehen war, und eine Sphärenmusik (— die einzige Trompete allerdings als die Klänge eines Harmoniums bezeichneten) hob die Gemüter der Anwesenden in jene Abgehärte, die einzige und allein die Materialisierung eines Geistes möglich macht. Plötzlich, — mitten in einem gedehnten Auro — rutschte die Maschine ab, und eine lange Stille ließ den schweren Atem eines unsichtbaren Lebewesens vernehmlich werden. Dann folgten einige rhythmisiche Klopfsteine, und dann herrschte wieder Stille. Hierauf ging es wie ein kalter Hauch und ein Säuseln durch die Luft, die Wände des Raums schwieben zu zittern und zu schlagen, und dann wurde ein feiner, grünlichgelber Lichtstrahl sichtbar, der sich allmählich ausbreitete und wie eine dicke Wolke in der schwarzen Luft schwelte. Lang wassende weiße Schleier zerteilten diese Wolke, und zwischen ihnen tauchte ein fässer, schwärziger Kopf empor, der in langsamem, sehr deutlich zu vernehmenden

Zur Beschäftigung bedürftiger Frauen.

Berlin, 12. Febr. Dem Kriegsbauschuh für warme Unterhosen, Berlin, Reichstag, sind seit September v. J. aus den Beständen des Kriegsministeriums größere Mengen Strickwolle mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt worden, arbeitslose und bedürftige Frauen mit dem Sitz in den von Soden für die Heeresverpflichtung zu beschäftigen. Durch Vermittlung der Herren Territorialdelegierten wurden zu diesem Zweck bisher etwa 800 000 Kilogramm Wolle im Deutschen Reich — mit Ausnahme von Bayern — an gemeinnützige Vereine zur Verwendung gebracht. Der Stricklohn für die hergestellten Soden beträgt etwa 81½ Millionen Mark, welche Summe beschäftigungsfreien Heimarbeitserinnen, besonders aber den arbeitslos gewordenen Frauen in den notleidenden Industriebezirken, zugestossen ist.

Heer und Flotte.

General-Veränderungen. Seine Majestät der Sultan Muhammed Reshad Chan V. Ghazi, Kaiser der Osmanen, hat die Würde als Generalfeldmarschall in der Reichsarmee angenommen. * Stille (Wiesbaden), Befehlshaber des Feldart.-Regts. Nr. 8, zum Fz. der Inf. verordnet. * o. Alten-Armee g. T. sind zur Dienstzeit des Bez.-Offiz. beim 2. Armd., Bef.-Bataill., jetzt zur Verfügung des Kelln.-Gen.-Komdo. des 18. Armeekorps zur 12. Gen.-Brig. behuts. Erwendung als Divisions-Flieger sind. * Werner (Wiesbaden), Oberleut. der Zanom.-Inf. 2. Abt. jetzt beim 1. Inf.-Bataill. des 12. Inf.-Regts. Nr. 60. * Ouf-Heer v. Schmidt auf Alten-Armee (Wiesbaden), gelebt Leut. im Feldart.-Regt. Nr. 22, jetzt im Kav.-Bataill. Nr. 34. * Heit v. Wiesbaden, k. ber. a. D., gelebt seit im Feldart.-Regt. Nr. 50, jetzt im 2. Inf.-Inf.-Ers.-Bataill. Wermels (Nr. 43). * Stumpf (Gronau) ist zum 1. D. zuget. a. D., jetzt Wiesbaden, Oberleut. der Zanom.-Inf. 1. D., zuget. Deuts. 2. Inf.-Inf.-Bataill. 2. Auflage, jetzt im Landst.-Inf.-Ers.-Bataill. Gronau (Nr. 30), zu Kav.-Inf. befördert. * Schröder (Wiesbaden),



Die Front im Westen.

Mulmassliche Frontlinie.

Die Kriegsgewinnbesteuerung.

Berlin, 12. Febr. (Bens. Wln.) Die Kriegsgewinnbesteuerung wird, wie wir verschiedenen Blättern entnehmen, in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Anfang März mein man, werde sie für die Bevölkerung im Reichsland bereit sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Vermählung des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Maria Auguste von Anhalt findet am 11. März in Berlin statt.

* Erkrankung des Reichstagsabgeordneten Fischbeck. Der Reichstagsabgeordnete und Bürkner Fischbeck muß seit einigen Tagen das Bett hüten. Er ist nicht unbedenklich an Fissiung erkrankt.

* Die Gartenbaukunst im Dienste der Heldengräber. Das Kriegsministerium entsandte fürstlich zwölf Fachleute der Gartenbaukunst nach dem Osten, um festzustellen, was bisher zum ehrenden Gedächtnis Gefallener in Ostpreußen, Kurland, Litauen und Polen geschehen und was noch zu schaffen sei. Die Reihe geht in drei Gruppen von Lübst, Grodno und Kovno aus.

Sähen den Kriegsbericht verkündete, und nach dem letzten Wort auf ebenso unerklärliche Weise verschwand, wie er gesprochen war. Das grüne Licht erlosch, das Zimmer wurde wieder hell, und die noch gebrochenen Glashauer und Glashörer blinzen sich mit aufgerissenen Augen in die kläffenden Gesichter.

Und wenn dann in den Abendblättern um 8 Uhr der offizielle Bericht erschien, las man darin alle Neuigkeiten, die der Geist Antoine bereits bekanntgegeben hatte.

Wahrhaftig, es war ein Wunder unerklärlichster, aufregendster Art. Und seine unerlegbare Wahrhaftigkeit, Pünktlichkeit und Genauigkeit waren so klar erwiesen, daß die Sensation hierdurch alles auf diesem Gebiet bereits Dagewesene um ein gewaltiges Maß überbot.

Alles war klar vor Sizien und Verblüffung. Am verblüffendsten aber war ein Mann — nämlich der Pariser Polizeipräsident.

Die Offenbarungen des Herrn Antoine, dem der geistige Besitz des offiziellen Kriegspressoamts eine selbsterklärende Kraft zu sein schien, waren der Regierung alles eher als angenommen. Und so wurde denn der Herr Polizeipräsident von sehr hoher Stelle mit der Untersuchung dieser mehr als verdächtigen Angelegenheit beauftragt. Es gab nur zwei Möglichkeiten: entweder man hätte es mit einem ebenso gerissen wie unerwunschenen Schwindel zu tun, oder aber — es gab wirklich einen Geist, der sich selbst der französischen Regierung überlegen zeigte. Doch wenn die erstere — und wahrscheinlichste — Annahme zutraf, so ging man wohl nicht fehl, das schändliche Treiben eines im geheimen arbeitenden deutschen Agenten zu vermutzen.

Der Präsident nahm sich mit großer Energie der Sache an und heizte seine Untergebenen derart herum, daß sie alle

Erkent der Bataill. a. D., gelebt Leut. der Landw.-Kav. 2. Aufsch. (Worms), jetzt bei der Komdo. des Offiziergefangenenlagers Wanz zum Rittm. befördert.

Aus den verbündeten Staaten.

Weitere bulgarische Pressestimmen zur neuen deutsch-bulgarischen Monarchiebegegnung.

W. T.-B. Sofia, 12. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Rundsch. Proba" schreibt: Die würdige und herzliche Aufnahme des Barons Ferdinand, des Ministerpräsidenten und des Höchstkommandierenden im deutschen Hauptquartier wird vom ganzen bulgarischen Volke mit Dank und Bestrebung wahrgenommen werden. Die Zusammenkünfte in Risch und im Großen Hauptquartier sind die beste Antwort auf die Lügen unserer Feinde über Gewalttath im Bierbunde. Der Bund von der Nordsee bis zum Persischen Golf ist gegründet aus gegenseitiger Hilfe zwecks Sicherung der gemeinsamen, einander nicht widerstreitenden Interessen. In den Beziehungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens ist nichts, was Gewalttath hervorrufen könnte. Unter den Verbündeten herrscht vollkommen ungebrühte Einigkeit, die sicherste Gewähr des Erfolges.

realen Bösewichte und treulichen Geister zur Hölle verschlungen. Doch alles Gute und Falsche führt zu nichts. Man ging zu den Herren Gospard und Gertel, man nahm sie ins Gebe, rekonstituierte mit ihnen ein hochnotpeinliches Kreuzverhör — alles umsonst. Gospard und sein Kollege behaupteten stell und fest, daß sie tatsächlich magnetische Kräfte besaßen, und daß es sich in Wahrheit um nicht mehr und nicht weniger als einen materialisierten Geist handle. Der Polizeipräsident flüchtete, da es ihm unmöglich war, diese leide Behauptung zu widerlegen. Das Einige, was er tun konnte, war, daß er das "Hellscherinstitut" behördlich sperren ließ.

Diese Maßnahme aber erregte bei allen Beteiligten die größte Unzufriedenheit. Das neugierige Publikum war wütend, die Regierung war unbefriedigt, und Herr Piffet, einer der jüngsten Polizeibeamten, erlaubte sich seinem hohen Vorgesetzten gegenüber die Bemerkung, daß dies das sicherste Mittel sei, um den Zusammenhang niemals aufzudecken. Er erklärte zugleich, daß er, wenn der Geisterbetrieb in der Rue de Rivoli wieder stattfände, sich verpflichtete, innerhalb drei Tagen das Rätsel zu lösen.

So wurden die Sitzungen wieder gestoppt, und am Tage der dritten Vorführung betrat Herr Piffet, maskiert als harmloser Kleinbürger und ausgerüstet mit allerlei in seinen Rocktaschen verborgenen Hilfsmitteln, den vielbesprochenen Sitzungssaal.

Wieder wurde es dunkel, wieder erlangte die Musik und verstimmt, und wieder erschien der Kopf Antoiness im grünlich-magischen Licht. Da plötzlich, mitten in der Verblüffung, strahlte der Raum hell auf, einen Augenblick nur, daß Magneumlicht des pfiffigen Piffet grüne wie eine Feuerschlange, alles sprang erregt auf, und eine unbekannte Hand schaltete

"Sprecher" spricht gleichfalls in wärmsten Worten seine Freude und seinen Stolz über den Empfang aus, den dem Jungen und seinem Gefolge bereitet worden ist. Das Blatt schreibt: An den Begegnungen nahmen die führenden Staatsmänner beider Staaten teil. Beschlüsse von großer Wichtigkeit wurden gesetzt, hier und ist, wie der Kaiser betont, die Sicherung unserer Brüderlichkeit von größter Bedeutung. Dass dies erzielt werden muss, darüber sind wohl alle einig. Wir können und dürfen nicht auf halben Wege stehen bleiben. Die begonnene nationale Einigkeit muss endgültig gesichert werden.

Die Treibereien der tschechischen Landesverräter.

Ein tschechischer Protest.

W. T.-B. Wien, 12. Febr. (Richtamlich.) Der flüchtige tschechische Abgeordnete Masaryk äußerte sich dem "Corriere della Sera" zufolge in einer Unterredung mit Briand, der einzige Weg zur Vernichtung Deutschlands sei ein Sieg über Österreich und die Reorganisation der Monarchie unter französischem Protektorat. — Hierzu schreibt das Prager tschechische Blatt "Denken": Wir erinnern abermals nachdrücklich daran, dass noch den Verträgen, die von Zeit zu Zeit ausländische Blätter erläutern, sich im Ausland gänzlich unberechtigt manche Persönlichkeiten als Sprecher des Tschechendölfes ausgeben und Aussprüche machen, gegen die wir entschieden protestieren müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die Preise der wichtigsten Lebensmittel, zu denen wir allerdings auch Fleisch, Milch, Eier, Fett und Butter zählen, und nicht, wie manche es heute zu tun belieben, lediglich Brot und Kartoffeln, haben leider eine Höhe erreicht, die eine weitere Aufwärtsbewegung als undenkbar erscheinen lässt. Die Staatsregierung muss sich ganz entschieden ins Mittel legen, um wenigstens einer weiteren Versteigerung vorzubeugen. Die breite Masse des Volkes in Stadt und Land, die nicht in der Lage ist, einen Teil ihrer notwendigen Lebensmittel selbst zu erzeugen und nicht die Möglichkeit hat, ihre Einkommensquellen den erhöhten Ausgaben entsprechend zu verstärken, muss endlich vor der Preistreiberei, in welcher Form sie auch angezogen werden mag, geschützt werden. Das liegt im höchsten Interesse des Allgemeinwohls. Eine Erhöhung des Preises kann und darf nur da als gerechtfertigt anerkannt werden, wo die Selbstkosten des Herstellers zugleich mit einem angemessenen Verdienstzufluss (der im Krieg so leichtsinnig wie möglich sein sollte) die Verkaufspreise übersteigen. Es darf nicht außelassen werden, dass der Krieg von gewissen Erwerbsgruppen benutzt wird, um ein Extra-Geschäft zu machen. Und wenn es Erwerbsgruppen gibt, deren Produktion möglichst gehoben werden muss, wie z. B. die der Landwirtschaft, so braucht das nicht durch Bewilligung von Preisen zu geschehen, die eine ungewöhnliche Belohnung für eine Tätigkeit darstellen, die doch eigentlich nichts weiter als die erdenkliche Pflicht und Schuldigkeit des Produzenten ist. Wenn man die Notwendigkeit der nachdrücklichsten Förderung einer Produktion erkannt hat, aber auch weiß, dass die Verhältnisse der Mehrheit der Verbraucher eine weitere Preisesteigerung nicht mehr vertragen, so hat man doch — sollte man denken — noch andere Mittel als Geldprämien, um das von den Produzenten zu erreichen, zu was sie eigentlich aus Vaterlandesliebe, ohne Ausicht auf Gewinn bereit sein sollten. Der Soldat verteidigt das Vaterland mit dem Einsatz seines Lebens und macht kein Geschäft damit, warum sollen die ein besonders gutes Geschäft machen, die bewusst sind, durch Erzeugung der notwendigen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände an jener Verteidigung des Vaterlandes mitzuwirken, die keine Blutopfer verlangt? Der gesunde Menschenverstand erachtet das nicht, dass die einen ihre bürgerliche Pflicht opfern und die Wähen und Gefahren des Feldzugs ertragen müssen, ohne Rücksicht auf persönlichen Gewinn, während die anderen, die durch Ausübung ihres Berufs eine weit leichten und völlig erforderliche nationale Pflicht erfüllen, ungewöhnlich entzündigt werden sollen.

Die Erhöhung der Schweinefleischpreise war eine schmerzliche Überraschung, obgleich das Schweinefleisch vorher schon eine ziemlich nebensächliche Rolle in den Haushalten der Bürger gespielt hat. Die mehr unter der Hand eingetretene Preisesteigerung des Rindfleisches hat vielleicht noch unangemessener berücksichtigt, und die in Aussicht stehende Er-

steigung des Schweinefleischpreises ein. Bissel erwähnte noch im letzten Augenblick den mit einer phosphorbestrichenen Gesichtsmaske, zwei langen Gaschleibern und einem kleinen Handscheinwerfer ausgestatteten Herrn Gaspar, als dieser gerade durch einen Schloss in der schwerzämmten Wandbesetzung entstiegen wollte. Zugleich padten zwei mit Bissel erzielteme Helfer Herrn Derrol, der aus ebendemselben Wandloch herauftauchte und mit der Rose an Gaspar (alias Antoine) stieß. Derrol hielt in der zitternden Hand einen Zettel, auf dem der Kriegsbericht säuberlich aufgeschrieben war...

Die nun folgenden aufklärenden Ermittlungen und Gewährnisse der beiden Kämpfer ergaben in Kürze diesen Sachverhalt: Die Taugenichts Gaspar und Derrol befanden sich in der Belantheit mit der Geisterwelt, dagegen eine zweijährige Kenntnis des Pariser Strafgerichts, das sie erst vor Jodestfest verlassen hatten. Außerdem waren sie mit einem Diener am Kriegsministerium, einem alkoholkranken Mann nomen Miquel, befreundet. Der offizielle abendliche Kriegsbericht lasste stets um 8 Uhr nachmittags aus dem Hauptquartier im Kriegsministerium ein. Dort wurde er von einem Geheimschreiber auf einen besonderen Altenbogen gelegt, und dieses Dokument wurde um ein Viertel nach drei Uhr durch den Diener Miquel dem staatlichen Prokurator übergeben. Der pflichtverzessene Miquel nun versetzte gegen einen Judaslohn von täglich 50 Franken eine Abschrift, die er dem "Gesellschaftsamt" durch einen Boten überhandte. So fanden Gaspar und Derrol mit den leicht zu erkennenden Mitteln ihres Gewerbes den Geist Antoine um 4 Uhr seine Bekämpfung aussprechen lassen, während der Originalbericht im Kriegsministerium unverzögert, umstellt und gegen

höhung des Reichspreises ist ebenfalls wenig erfreulich. Wenn man alles das zusammen nimmt (ohne des übrigen zu denken, was erheblich teurer geworden ist), so hat man eine Versteigerung der Lebensmittel, die nicht nur auf dem Arbeiterstand, sondern auf dem gesamten Mittelstand, den Beamten, Privatbeamten und kleinen Rentnern schwer lastet, und die vielleicht in den weitesten Kreisen das Bedürfnis nach einer baldigen fühlbaren Herabsetzung der Preise für die wichtigsten Lebensmittel aufstecken lässt. Die Regierung sieht der Sache zwar nicht mühsig und gleichgültig zu, aber man hat doch den Wunsch, dass sie bedeutend rücksichtsloser gegen diejenigen vorgehen möge, die durch ihr Verhalten zu der übermäßigen Preistreiberei beitragen. Auch die Stadtverwaltungen, die ja die beste Gelegenheit haben, die Folgen einer Teuerung festzustellen, durch die sie selbst mit ungeheuren Ausgaben belastet werden, sind redlich bestrebt, einen Druck auf die Preise auszuüben. Leider aber ist ihre Macht viel zu gering, um einen größeren Einfluss auf die Preisbildung geltend machen zu können. Dafür hat man jetzt wieder ein Beispiel in Wiesbaden: die Stadt bietet den Landwirten 4,80 M. für den Zentner Kartoffeln, da sie zu einem billigeren Preis keine bekommt. Als Höchstpreis für den Verkauf vom Erzeuger war im Herbst bekanntlich der Preis von 8,05 M. festgesetzt worden. Der ratslose Tätigkeit der Stadtverwaltung und ihres sachverständigen Helfers haben wir zwar eine verhältnismäßig gute Versorgung des Lebensmittelmarktes und gewiss auch die Unterdrückung mancher preisüberbreitischen Gelüste zu verdanken, aber sie konnte leider nicht verhindern, dass die Preise einzelner Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs höher und immer höher wurden.

Einschränkung der Wurstherstellung.

Das vom Bundesrat angeordnete Verbot in der Herstellung von Fleischkonsernen und die Beschränkung der Herstellung von Wurstwaren auf ein Drittel des Gewichts ausgeschlachteter Kinder, Schweine und Schafe findet im Fleischergewerbe Zustimmung; besonders wird das Verbot der Konfettierherstellung begrüßt, weil damit endlich jene Spielarten von Fabrikationen unterbunden werden, die zerstehend und schädigend auf die Volksernährung eingewirkt und das Getreide lediglich zu unlötliechen Kochenschaften betrieben haben. Im Fleischergerbere werden, wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel des Fleisches verarbeitet. In Fleischkreisen erachtet man es aber nicht als ein Echo der Zweckmäßigkeit, dass die Zahl der Wurstsorten, die jetzt in ihren mannigfachen Beschaffenheiten und Qualitäten mehr als dreißig betragen, in einem den Zeit- und Betriebsverhältnissen entsprechenden Maße vereinheitlicht und erheblich beschränkt werden. Es wird als durchaus angängig bezeichnet, dass auf diesem Wege die Wurstversorgung eine Verbesserung erfährt. Tatsächlich seien auf dem Lande und in den kleineren Städten die Gesundheitsrichtungen wesentlich einfacher gegenüber denjenigen in den größeren Städten, und es ergebe sich daraus, dass eine Einschränkung in der Zahl der Wurstsorten möglich sei. Ein Bedürfnis zu der heutigen Viehhaltigkeit in der Wurstbeschaffenheit ließe zweifellos nicht vor. Die bestehende Reichhaltigkeit in der Sortenzahl erledigte dem Fleischhandwerk jede Vereinfachung und trug zu bedeutenden Einsparungen in der Beschaffung der Zutaten und der Herstellung bei.

Der Wortlaut des Erlasses zum Schutz der Jugend.

Die unter dem 2. Februar erschienene Verordnung des stellvertretenden Generalcommandos des 18. Armeekorps, betreffend vorbeugende Maßregel gegen Verwahrlosung der Jugend, hat folgenden Wortlaut:

Für den mir unterstehenden Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Bereichsbereich der Festung Mainz bestimme ich:

1. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Wirtschaften, Kaffees, Automaten, Restaurants und Konditoreien nur in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Überwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen gestattet. Die Inhaber der genannten Unternehmungen dürfen den Aufenthalt von Personen, die nicht zweifellos das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern usw. sind, in den Wirtschafts- usw. Räumen nicht dulden.

Einfahrt auf Reisen und Wandertungen fällt nicht unter das Verbot.

2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Besuch von Kinos, außer zu polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen, verboten. Die Inhaber dieser Unternehmungen dürfen Jugendliche, die nicht zweifellos das 17.

17. Jahr an die Zeitungen gemeldet wurde, die ihn in den Auftroussagen veröffentlichten.

Als der Untersuchungsrichter in Gegenwart des Polizeipräfekten und des Chefs des Kriegspresseamts mit seinen Ermittlungen fertig geworden war, warteten die Herren idem, bis die drei Verbrecher aus dem Amtszimmer geführt worden waren. Dann sagte der Untersuchungsrichter: "Schade um die Turtchen..." Der offizielle Pressechef fügte hinzu: "Sie sind klüger als die meisten unserer Polizeiorgane..." Worauf der Polizeipräsident mit einem Seitenblick auf den Pressechef schloss: "... und fast noch — erfindungstreicher als unser bewundenswertes Kriegspresseamt! ..."

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Der Verwaltungsausschuss des Germanischen National-Museums in Rüttensberg hat das Millionenvertragsmässige des Künstlers Anton Brückel in Höhe von 1200000 M. dem Stammbuchmuseum des Museums zugewiesen.

Der im Juni 1914 eröffnete Neubau der Deutschen Buchhändler zu Leipzig wird am kommenden 12. Mai in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen eingeweiht werden. Dem vereinten Bemühen der Königlich Sachsenischen Staatsregierung der Stadt Leipzig und des Börsenvereins der deutschen Buchhändler ist es gelungen, mittler in schwerer Kriegszeit dieses bedeutende Werk deutscher Kultur innerhalb kaum zweier Jahre so weit zu fördern, dass sein mächtiger Neubau nun in wenigen Wochen vollendet sein wird und seiner Bedeutung übergeben werden kann.

3. Jugendlichen unter 17 Jahren ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Die entgegengesetzte und unentgegengesetzte Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren ist verboten.

4. Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Aufenthalt auf der Straße und öffentlichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends verboten, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit der Überwachung betrauten erwachsenen Personen befinden. Spazierenge von der Arbeit nach Hause oder zur Arbeit fallen nicht unter das Verbot.

5. Zu widerhandlungen unterliegen der Verstörung nach § 9b des Gesetzes über den Verlagerungszustand vom 4. Juni 1851. Inhaber von gewerblichen Unternehmungen der unter Biffet 1, 2 und 3 genannten Art haben für den Fall der Guwidurchhandlung außerdem die Schlüsselung ihres Betriebs zu garantieren.

6. Eine Strafverfolgung gegen Jugendliche, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, findet nicht statt.

7. Die Strafe trifft auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung gefördert hat.

8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Zu bemerken ist hierzu noch, dass von dem Verbot des Aufenthalts von Jugendlichen auf den Straßen die Polizeibehörden Ausnahmen zulassen dürfen, in denen es sich um die Fortbildung Jugendlicher, den Besuch von Vorträgen usw. handelt. In diesem Fall werden die Jugendlichen mit Ausweiskarten versehen. Anträge auf Erteilung von Ausweiskarten sind von den Ortsausschüssen für Jugendpflege angeschlossenen Vereinen durch den Ortsausschuss für Jugendpflege an das Polizeipräsidium, von anderen Vereinen direkt an das Polizeipräsidium zu richten.

Tiere werden billiger.

Der Magistrat hat aus Ungarn Eier gekauft, die in den frischen Butter- und Eierspeisegeschäften zum Verkauf gelangen werden. Der Verkaufspreis ist seitens des Magistrats auf 15 Pf. für das Stück für gute, gefundne Ware, und 14½ Pf. für Nebenarten (kleine, beschmutzte Eier) festgesetzt worden. Da der Kärtel immerhin ein beträchtlicher ist, haben die Eierhändler bei einer Konventionalstrafe sich verpflichten müssen, nur jeweils sechs der städtischen Eier an einen einzelnen Käufer abzugeben, nachdem dieser sich durch die Wiesbadener Brotscheide ausgewiesen hat. Der Verkauf erfolgt im übrigen an jeden Wiesbadener Bürger, ohne Festlegung einer bestimmten Grenze des Einkommens. Der feststehende Verkauf an Großbetriebe ist verboten. Der Beginn des Verkaufs wird in der Presse rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— Kriegsfürsorge. In der Zeit vom 29. Januar bis einschließlich 11. Februar 1916 sind auf den zweiten Aufruf des Roten Kreuzes folgende größere Beträge eingegangen: Geh. Kommerzienrat C. Breitling 1000 M., H. Goedeler 1000 M., H. W. (D Bl.) 1000 M. Gedenkt auch weiterhin der großen Aufgaben, die das Rote Kreuz zu erfüllen hat und gebet ihm durch weitere Spenden die Möglichkeit hierzu.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden der Wehrmann im 2. Pionierbataillon 21 Philipp Hall, Sohn der Bäuerin Friederike Hall in Wiesbaden, der Architekt Vilfred Weibel Louis Blum aus Wiesbaden und der Gefreite Anton Dries aus Niedersheim ausgezeichnet.

— Der "Wiesbadener Männergesang-Verein" sieht am 19. d. M. auf ein fünfundsechzigjähriges Bestehen zurück. Mit Rücksicht auf den Geist der Zeit ist von einer größeren Jubiläumsfeier abgesehen worden, es findet aber im Kreis der Mitglieder des Vereins sowie einiger geladenen Gäste am 20. d. M. unter Mitwirkung besonderer Freunde eine Feier statt.

— Die Preußische Verlustliste Nr. 452 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 250 in der Tagblatthalterhalle (Ausflugsstübchen links) sowie in der zweiten Eisengarderobe 19 zu Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 223, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 90, des Füsilier-Regiments Nr. 8, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— Der städtische Reis- und Eierverkauf erfolgt bekanntlich nur gegen Vorzeigung der Brotscheide. Das ist recht und billig. Über die Einrichtung, so gut sie auch gemeint ist, nicht viel; wer will, kann den städtischen Verkauf doch mit kaufen. Wer hindert mich, wenn ich das nötige Geld habe, heute, morgen, übermorgen, vormittags, nachmittags und in allen Verkaufsstellen nacheinander je 1 Pfund Reis über die für den ehemaligen Verkauf zulässige Zahl Eier zu holen. Als eine Dame beim Einfädeln von städtischem Reis meinte: "Mehr als 1 Pfund bekommt man ja nicht", erwiderte die Verkäuferin: "Rein, aber Sie können ja jeden Tag 1 Pfund haben." Dem Sinn der Verordnung entspricht das natürlich nicht, aber mit der von der Stadt vorgegebenen Konventionalstrafe ist da nichts zu machen, und die Erfahrung hat gut Genüge geleistet, dass außerordentlich viele Leute nichts noch dem Geist��derlicher Verordnungen fragen, so lange sie ungestrafte dagegen jüngigen können. Der Vorwurf, der wiederholt gemacht worden ist und jetzt wieder mehrfach aus unserem Kreisverband gemacht wird: man möge die Häufigkeit der Abgabe von Lebensmitteln durch Siedlungsabdrücke kontrollieren, erscheint daher recht beachtenswert.

— Den Vermundeten im "Kaiser-Wilhelm-Heim" der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Eholsungsheim wurde am Freitagabend ein herztagend künstlerischer Abend gegeben. In den Dienst des Vortragabends, der von Herrn und Frau Director Hirsch in dankenswerter Weise vorbereitet war, hatten sich unter heimischen Künstlern und Münster gezeigt. Frau Königin Hofoperngärtnerin Weier-Lacoste, deren Name und Ruf als Künstlerin europäischen Ranges hat, hinterließ einen nochhaltigen Eindruck. Aus der Fülle des Gebotenen sei besonders die Wiedergabe der "Wahnung" von Hermann und des Agnes

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva.

| | £ | £ | £ | £ |
|--|------------------|---|---|---|
| Cassa und Guthaben bei Banken | | | | |
| Kassenbestand | 134,351 | | | |
| Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg | 234,962,99 | | | |
| Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern | 9,159,118,58 | | | |
| Wechsel-Conto (Schatzanweisungen) | | | | |
| Effekten-Conto (nom. £ 11,210,000.— 3%ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt zum Börsenkurs vom 30. Juli 1914, £ 6,000,000.— 5%ige Kriegsanleihe u. £ 2,000,000.— 5%ige Preußische Schatzanweisungen) plus laufender Zinsen | 16,125,959,25 | | | |
| davon in Pfandbriefdeckungsregister eingetragen £ 3,550,000.— | | | | |
| Darlehen auf Hypotheken | 286,000 | | | |
| Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen £ 558,801,058,85) | 573,220,886,23 | | | |
| Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig £ 900,122,44) | 6,625,098,07 | | | |
| Bankgebäude-Conto Hamburg | 700,000 | | | |
| Bankgebäude-Conto Berlin | 500,000 | | | |
| Debitoren in laufender Rechnung | 599,349,17 | | | |
| | | | | |
| | £ 610,185,715,29 | | | |

Bilanz ultimo Dezember 1915.

Passiva.

| | £ | £ | £ | £ |
|--|------------------|---|-------------|--------------|
| Aktienkapital-Conto | | | | 26,000,000 |
| Ordentlicher Reservesfonds | | | | 15,100,000 |
| Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Rein- gewinn auf £ 5,412,301,38) | | | | 5,033,596,00 |
| Effekten-Abschreibungs-Reserve | | | | 1,290,200 |
| Hypothekenpfländbriefe, | | | | |
| 4%ige Pfandbriefe | | | 422,800,800 | |
| 3½%ige | | | 107,220,500 | |
| Fällige Hypothekenpfländbriefe | | | | 5,438 |
| Pfandbrief-Zinsen (davon £ 3,352,151,75 fällige Zins-scheine) | | | | 7,086,586,33 |
| Dividenden-Conto (Restanten) | | | | 16,470 |
| Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichs- hypothekenbankgesetzes) | | | | 1,259,876,79 |
| Vorträge auf Provisions-Conto | | | | 4,181,904,78 |
| Rücklage für Hypothekar-Ausfälle | | | | 2,650,000 |
| Vorträge auf Zinsen-Conto | | | | 4,138,80 |
| Vortrag auf Unkosten-Conto | | | | 90,000 |
| Talonsteuer-Conto | | | | 691,896,11 |
| Beamten-Unterstützungsfonds | | | | 1,314,855,94 |
| Dr. Karl-Stiftung | | | | 50,000 |
| Creditoren in laufender Rechnung | | | | 516,872,19 |
| Gewinn- und Verlust-Conto | | | | 4,863,780,26 |
| | | | | |
| | £ 610,185,715,29 | | | |

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1915.

Credit.

| | £ | £ | £ | £ |
|------------------------------------|-----------------|---------------|---|---|
| An Pfandbrief-Zinsen | | 20,822,035,78 | | |
| " Unkosten-Conto: | | | | |
| Saldo des Contos | 955,381,71 | | | |
| Vortrag auf neue Rechnung | 90,000 | | | |
| " Talonsteuer-Conto | | 1,045,381,71 | | |
| " Rücklage für Hypothekar-Ausfälle | | 150,000 | | |
| Überschuss | | 1,000,000 | | |
| | | 4,863,780,26 | | |
| | £ 27,881,197,75 | | | |

| | £ | £ | £ | £ |
|-------------------------|-----------------|---|---|---------------|
| Per Bilanz-Conto | | | | 1,075,827,40 |
| " Hypotheken-Zinsen | | | | 25,008,680,40 |
| " Zinsen-Conto | | | | 963,988,18 |
| " Provisions-Conto | | | | 552,403,38 |
| " Pfandbrief-Agio-Conto | | | | 280,298,39 |
| | | | | |
| | £ 27,881,197,75 | | | |

Hamburg, den 31. Dezember 1915.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Gelpcke. Dr. Bondixen. Dr. Henneberg.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Prof. Dr. Touton
hält wieder an Werktagen um 11 Uhr Konferenzen.

Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge, sowie Konfirmanden- u. Kommunionanzüge, Gummimäntel für Herren u. Damen, Wäste, Pullover, Tropfen usw. kaufen Sie gut und vorzüglich.

Neugasse 22, I.

Gartenfies

blau-weiße, traditionelle unvergängliche Farbe, bestickt und Mauersand bestickt. Offert, nebst Muster zu Diensten.

Rhein.-Aachnische Gesellschaft

Larenburg an der Lahn. F 10

Bruch-Briketts

so lange Vorrat reicht, empf. billig

Meinrich Göbel,
Noblenhandlung, Frankenstraße 24.

Weiße Schmierseife Fbd. 45 F.

Schuster, Schuhmacherstr. 36, S. 11.

Elektro. Beleuchtungsförper, 5-12 Stund.-Batterien

in gr. Auswahl billig im Spezialgeschäft Schmalbacher Straße 44.

Herrengarderobe nach Mass

Konfirmandenanzüge werden, da noch Larer, zu billigen Preisen jetzt angefertigt. Solid. Laut. Kredit. Refl. belieb. Off. u. H. 601 Tgl.-Verl.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Friedrichstrasse 6. :: Fernsprecher 66 und 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Flusbewahrung von Bargeld

Für den Inhaber:

Verzinsung des Geldes.

Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw.

Ausschluß von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die deutsche Währung:

Stärkung der Reichsbank durch Verminderung des Notenumlaufs.

Nkt:

Nkt werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr.

F 473

Zeige zu bringen, wobei ich darauf hinweise, daß bei Übertragungen, die von Kindern oder sonstigen unzurechnungsfähigen Personen begangen werden, deren gesetzliche Vertreter zur Verantwortung gezogen werden können.

Wiesbaden, den 15. Januar 1916.
Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastmiete in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in den Zeit vom 16. September bis einschließlich 10. März unterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915.
Stadt. Maistereamt.

Bekanntmachung.

Bereitstellung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Bereitstellung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sie seit der Zustimmung und werktäglichen Unterstützung weiterer Kreise der bürgerlichen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel aufliefern läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Suppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1340 von den Herren Kestoren ausgeliehne Kinder

während der kältesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 89228.

Wer einmal gelesen hat, wie die warme Suppe bei armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstige Erfolg für Körper und Geist ergibt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen- deputation, und zwar die Herren:

Stadtrot. Renten. Stoff. Biebricher Straße 36; Stadtverordneter Gis. Biermannsbund. Biebricher Straße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Poehling. Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Lohs. Kaiser-Pl. König 74, 1; Stadtverordneter Redn. Ludwig. Biebricher Straße 33; Stadtverordneter Renten. Singel. Rabenstraße 6, 1; Stadtverordneter Lehrer. Heinrich. Erbacher Straße 6; Stadtverordneter Bier. Osterholz. Oerderstraße 8; Stadtverordneter Schuhmachermeister Kärt. Philipp. Hellmundstraße 37; Stadtverordneter Renten. Raben. Oerderstraße 8; Stadtverordneter Lehrer. August. Biebricher Straße 6; Stadtverordneter Gustav. Gustav. Michelberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1915. Namens der Stadt. Armen-deputation. Börgmann. Beigordneter.

stecher Kaufmann Stritter. Stichgasse 74; Bezirksvorsteher. Stellvertreter Renten. Reichard. Rüllerstr. 4; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf. Saal 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Renten. Peter Klein. Nibelungstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich. Martinstraße 22; jenseits der Stadt. Armenbüro. Martinstraße 1. Zimmer Nr. 22.

Erneut haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt: der Verlag des Wiesbadener Tagblatt. Tagblattthaus. Schalterhalle; Herr Hollieferant August Engel. Hauptgeschäft. Taunusstraße 12/14; Zweiggeschäfte. Bismarckstraße 2. Neugasse 2 u. Rheinstraße 128; Herr Hollieferant Emil Hees. Große Burgstraße 16; Herr Hollieferant Karl Koch. Pavillolager. Ecke Michelberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1915. Namens der Stadt. Armen-deputation. Börgmann. Beigordneter.

Gebühren-Ordnung für Kanalbenutzung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtratsdeputen-Verammlung vom 17. Juli 1914 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Gebühren-Ordnung für die Benutzung der städt. Kanalisation-Anlagen erlassen.

§ 1. Neben der durch Ortsstatut vom 28. August 1906 für den Anfall an das städtische Kanalnetz erhobenen einmaligen Gebühr wird eine fortlaufende Kanalbenutzungs-

gebühr nach Rücksicht der folgenden Bestimmungen erhoben.

§ 2. Gebührenpflichtig ist jeder Inhaber (Eigentümer, Nutznießer, Pächter usw.) einer Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit, die sich in einer an das städtische Kanalnetz angeschlossenen Liegenschaft befindet, wobei vorausgesetzt ist, daß auch die Wohnung oder Räumlichkeit selbst Kanalanschluß hat.

Rechte beteiligte Inhaber haben als Gesamtschuldner.

§ 3. Die Gebühr beträgt bei Mietwerten von mehr als 800 bis einschließlich 900 Fkt. 1 Prozent, bei Mietwerten von mehr als 900 bis einschließlich 900 Fkt. 1½ Prozent, bei Mietwerten von mehr als 900 Fkt. 2 Prozent des Mietwertes.

Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten, deren Wert 800 Mark jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit.

Bei Vermietung der Gebühr werden die Mietwerte sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten, deren Wert 8

Zur Einsegnung

Schwarze und weiße Kleiderstoffe
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit.

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Das große Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1-3.

K145

Israelitischer Unterstützungsverein.

Eingetragener Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hiermit zu einer ordentlichen
Mitglieder-Veranstaltung
auf heute Sonntag, den 13. Februar 1916, vormittags 11 Uhr, in den
Gemeindeaal höchst eingeladen.

Tageordnung: 1. Geschäftsbericht.

2. Neuwahl des Vorstandes.

3. Neuwahl der Rechnungsprüfer.

4. Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch bitten

F 396
Der Vorstand.

Badhaus Aran,

am Seepark. Tel. E. Becker.

Thermalbädereigener Quelle 6 St. ab 3,50
incl. Ruheraum u. Trinksturz.

Sanatorium Lindenfels ^{1. od.} _{1. Fr.}

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gel.
für Nervose, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.

Mäßige Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. —

Osram-¹ - Wattlampen ^{1. od.} _{1. Fr.}
Flack, Laisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Haushalt-Artikel

Sonder-Angebot.



Günstige Kaufgelegenheit.

Infolge rechtzeitigen Einkaufs und bedeutender Lüger sind wir in der an-
genommenen Lage, unserer Kundenschaft ganz besondere Vorteile zu bieten.

Frühstücksgeschirr 65

5 teilig, echt Porzellan

Porzellan

Kaffeegeschirr 275

echt Porzellan, mit Blumen, 9 teilig

Speiseteller tief oder flach

Tassen mit Untertassen, echt Porzellan 12

echt Porzellan 20

Tee-Tassen mit Untertassen, echt Porzellan 12

Schüsseln □ echt Porzellan 15, 20, 30, 40

Kaffee-Kannen echt Porzellan 25, 35, 48, 60

Platten langlich, echt Porzellan 20, 25, 30, 40

Milchkannen echt Porzellan 6, 8, 12, 18

Tunkeschüsseln echt Porzellan 45

Teekannen echt Porzellan 50

Suppenschüsseln echt Porzellan mit Deckel 65

Frühstücksteller echt Porzellan 10

Einkochgläser mit Deckel, Gummi und Klammer 35, 38, 42, 48

„Driburgia“Einkochgläser„Regina“

Einkochgläser mit Deckel u. Gummiring 45, 55, 60, 65

Bürsten und Holzwaren.

Waschbürsten 25, 22

Wichskästen 45, 40

Abseifbürsten 48, 35

Deckelhalter 60, 45

Schmutzbürsten 25, 20

Schneidbretter 8, 6

Wichsbürsten 50, 40

Schneidbretter Ahorn, 6 Stück zus. 100

Kleiderbürsten 60, 40

Klosettpapierhalter 20

Möbelbürsten 75, 60

Kleiderleisten 3 4 5 Haken 35 50 75 5

1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Waschbürste aus gut. Material, 10
sauber gearb., zus.

Küchengeräte.

Fleischhackmaschine mit 4 auswechselbaren Messern 45

Reibemaschine grob und fein reibend, mit Schniedetrommel für Kartoffeln, Gemüse usw. 240

Kartoffelpressen 1.10, 90

Zwiebelbehälter lackiert 95

Esslöffel stark, verzinkt 10

Solinger Stahlbestecke Messer u. Gabel 35

Bügeleisen Stahl 200

Kaffeefüchsen luftd. Verschluß 85

Kaherba' Zugtaschen Deutscher 85

Eratz für Japanetaschen 95

Buttermaschinen Marke: Bär v. Hünersdorff 175 235 300

Wir bitten um Beachtung der Schaufenster, auch im 1. Stock.

Kaufhaus A. Württemberg G. m. h. **Wiesbaden**
Neugasse.

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Karos für Kostüme und Kleider, blau-grün und mit bunten Durchzügen 1.68, 1.48,

1.15

Kleiderstoffe schwarz-weiß kariert, doppelt breit 1.25, 1.10,

75

Rockstreifen schwarz-weiß gestreift, 110 u. 130 cm breit, für Kostümrocke 2.50, 2.25,

1.95

Kostümstoffe 130 cm breit, farb. gemustert, solide Qualitäten 5.80, 4.75,

2.95

Kostümstoff Nadelstreifen, in schwarz u. blau-weiß gestr., 110 cm br., alles sehr billig,

2.75

Kostümstoffe 130 cm breit, in dunkelblau und schwarz, gediegene Qual., 7.75, 5.80,

4.50

Kostümstoff 140 cm breit, Wolle mit Seide als sehr billig

5.75

Covercoat 130 cm breit, für elegante Kostüme und Paletots 6.75,

4.75

Für Kommunion u. Konfirmanden-Kleider Cheviot, Wollbalist u. Cache-mire 2.75, 2.25,

1.95

Waschseide für Blusen: schöne helle Streifen

1.45

Büsenstoffe hell u. dunkel gesäumt 1.95 1.75,

1.35

Eoliene 110 cm breit, in allen modernen Farben 5.50,

4.50

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K149

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 817 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

147. Versicherungen.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist ein hervorragendes u. bewährtes Mittel „SUBITO“ weil es die Haare sofort schmerzlos

radikal mit Wurzel entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich. Sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgr. mit. Versand. Viele Garantien. Versand direkt gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Troden-Milch!

Vollmilch für Bäckereien u. Konditor, zu allen Milchspeisen B1680 per Pf. Mf. 2.40.

Magermilch zum Kaffee und Kaka, per Pfund Mf. 1.80, in großem billiger. Sehr ergiebig und wohlschmeidend!

F. Henrich

Bücherstraße 24. :: Telefon 1915.

Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, ließt auf Lager; auch werden unimoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Gleichenstraße 36, Telef. 2737.

Gegen Entsendung v. 20 Pf. erhält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein, fein, festet, nebt Preisliste. Kein Risiko, da wir Rücksichtslosen ohne Weinen unbedingt zurücknehmen. — 18 Weine eigene Weinberge an Lütz und Wülfen. Gebr. Both, Ahrweiler.

F 95

Empfehlung

in großer Auswahl noch zu billigen Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe,
Schwarze Kostümstoffe,
Schwarze Mantelstoffe,
Schwarze Seidenstoffe
und **Halbseiden.**

Christine Litter

Rheinstraße 32. — Alleeseite.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

Segall

Langgasse 35
Damen-Moden

Die ersten Frühlingsboten

in Form von neuen Jacken-Kleidern, neuen Covercoat-Mäntel, neuen Seiden-Kleidern, neuen Modell-Blusen, aus berühmten Werkstätten sind eingetroffen.

Damen- und Kinder-Schürzen

in grosser Auswahl.

| | |
|--|------|
| Bundschürzen aus Siamosen | 48,- |
| Elusenschürzen mit Volant, aus Siamosen. | 125 |
| Blusenschürzen hubsch garniert, blau mit weißen Tupfen. | 165 |
| Trauerschürzen Blusenform, prima Siamosen | 275 |
| Zierschürzen neue spitze Form, aus gutem Satin | 85,- |
| Zierschürzen mit Träger, neue spitze Form, aus gutem Satin | 165 |
| Servierkleider schwarz und farbig, in allen Preislagen. | |

| | |
|--|------|
| Kinderkleiderschürzen in gewebten u. bedruckten Stoffen, Größe 45-60 | 125 |
| Kinderkleiderschürzen aus gutem türkisch gemustertem Satin | 185 |
| Kinderkleiderschürzen weiß mit hübscher Stick., Größe 45 | 125 |
| Kinderträgerschürzen Batist mit hübscher Stick., Garnitur, Größe 65 | 175 |
| Kinderträgerschürzen in Siamosen und Satin, 2.25, 1.95, | 175 |
| Knaben-Schürzen mit Taschen, Größe 50 | 68,- |
| Weisse Servier-Schürzen neue Hollander Form | 185 |

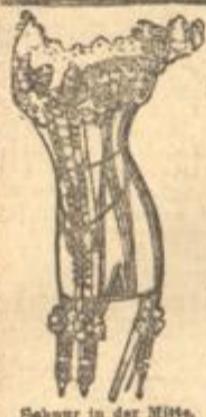
| | |
|--|-------------|
| Kleiderschürzen mit 1/2 Aermel, aus Siamosen, waschecht | 295 |
| Kleiderschürzen mit 1/2 Aermel, in türkisch gemust. Stoffen, 4.25, 3.50, | 295 |
| Kleiderschürzen mit 1/2 Aermel, aus gutem türk. gemust. Satin, 5.75, | 495 |
| Weisse Zierschürzen mit hübscher Stickerei | 70,- |
| Weisse Zierschürzen in Träger, m. reicher Stickerei, 1.50, 1.35, | 75,- |
| Weisse Teeschürzen in Hollander u. Wiener Machart | 2.95, 2.50, |
| Schwarze Blusen- und Kleiderschürzen in großer Auswahl. | 195 |

Servierkleider schwarz und farbig, in allen Preislagen.

Joseph Wolff Kirchgasse 62

gegenüber dem Maurifusplatz.

K149



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 839. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsets „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anprobieren ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen jetzt noch in alten Qualitäten und Preisen:

Anzüge

Mk. 38.—, 39.—, 42.—, 48.—.

Weisse Kleider

Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—.

Schwarzwollene Kleider

Mk. 27.—, 30.—, 36.—, 39.—.

Samtkleider

Mk. 56.—, 59.—, 63.—.

Wäsche in den genau passenden Größen.

Handschuhe — Krawatten.

Gebrüder Baum

Webergasse 6.

169

Bei Haut- und Harn-Leiden

! lesen jeder meine Broschüre „Mahnende Worte“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhmann & Co., Berlin 221, Nüggelestrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt.

17

L. Kettelmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolaiestr. 5.

Apotheker Widemayers

Ersatz für Salatöl

„Famos“

hygienisch einwandfrei hergestellt, soll jeder Haushalt die mangelnden feisten Öle für Salate ergänzen. Zu haben in allen einlägl. Geschäften.

Verkaufspreis p. 1 Liter M. 1.80.

Allseitig für Wiesbaden und Umgebung

Jacob Frey Jr.,

Telefon 3432.

Vormals Kaffee

„U. 9“

1500 Markstrasse 26,

Tägl. Künstler-Konzert

Hotel „Union“

(Bauwerksst.)

Sonntag ab 6 Uhr:

Frei-Konzert.

Restauration. — Wein. — Bier.

Hochachtungsvoll

Friedr. Besier.

Heute Sonntag

Frei-Konzert

Beginn 6 Uhr

Zum Schützengraben

(Pfälzer Hof)

5 Grabenstrasse 5

„Zur Waldlust“

Rambach

Heute Sonntag:

Schlacht-Fest

Es lädt freundlichst ein

Aug. Stahl.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

1079

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Telefon 1331.

Langgasse 24, I.

J. Odenka

Anfertigung feiner Damen-Kleider nach Wiener Modellen.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 69 u. 6223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

18

Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg.

Herrnmühlgasse 9.

Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze.

Große Auswahl von frischen Gemüsen, Eier- u. Mehlspeisen, Suppen usw. Sorgfältig zubereitete Mittag- und Abendessen. Spezialität: Eier-Pfannkuchen und Hamburger Apfel-Pfannkuchen. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügliche Kartoffelpuffer.

An fettlosen Tagen besondere Spezial-Gerichte.

Nach Chausseehaus

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Abendzüge nach Wiesbaden 4th, 6th.

Sonntags: Konzert.

Kaffee-Restaurant „Neus Schützenhaus“

bei der Fasanerie.

Schöner Ausflugsort.

Heute Sonntag: Konzert.

Für gute Bedienung wird Sorge getragen.

Es lädt höflichst ein

W. Höhler.

Berköse

Privat - Verläufe.

Obst- u. Gemüsehandlung
in Biebrich, Butter und Käse usw.,
bei Übernahme des Inventars ab.
Off. u. R. 597 an den Tagbl.-Verl.
Ein starkes Häuferschwein
zu verl. Gastwirt Höhn, Dörsheim.

Kesselfäuste
seiner abgel. Flaschenweine
des Rheingaus und der Pfalz
räumungshab. sehr preisw. abzugb.
Hotel-Badhaus zum Bären
Bärenstraße 3.

Fast neues, weiches Kommunikationsleid,
versch. Herrenleider u. Kleidchen u.
Mäntelchen für 11 Jähr. Mädchen sehr
billig zu verl. Wörthstr. 17, 2 r.

Adler-Schreibmaschine,
Mod. 7, billig zu verl. Wörthstr. 17, 2.

Ein schw. Pfeilspiegel
mit Wornarunterstan u. dazu pass.
1 schw. Sierfchart, preiswert abzug.
Wilhelmsstraße 14, 3.

Auglampe mit großer Glöcke
und Verlängern, komplett auf-
gebaut, für 18 M. zu verkaufen.
Bismarck, Bismarckring 6.

Händler - Verläufe.

MAND Pianos
Fabrikat ersten Ranges!

Knauss Klaviere
aus beliebte Familien-Instrumente

Kappler Klaviere

bevorzugte Qualitäts-Instrumente
in billiger Preislage
verkauft gegen bar oder Raten
Emil Boxberger, Klaviertechn.
Schwalbacher Straße 1.

Reparaturen. — Stimmungen.

Pianos E. Boxberger,
Schwalb. Str. 1.

Primo Bettfedern u. Dauinen
in allen Preislagen billig zu verl.
Philippstrasse 1, Part.

Seine antike Möbel und komplett
Biedermeier-Zimmer
zu verl. Stiftstraße 10, Partie.

Tauschwagen,
darunter sehr guterhaltene herr-
schaftliche Landauer, Coupes, Dals-
verdekte u. Landwagen, stehen preis-
wert zum Verkauf.
Georg Kruck, Hosi.,
Luxuswagenherst. u. Karosseriew.
Wiesbaden.

Kaufgeschäfte
Werd gebrüder, zugel. zu kaufen gesucht
Adlerstraße 31. Telefon 2691.

kleines, junges Hündchen,
sehr wachsam, wird zu kaufen ge-
sucht. Oferren mit Preisangabe u.
R. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Lege-Hühner,
euch Brüheren zum Brüten, sucht
Gramm, Platter Straße 19.

Frach-Anjüge,
auch einzelne Stücke werden gesucht.
Angeb. u. R. 603 an den Tagbl.-Verl.

Alte Oelgemälde
sowie

Perse-Teppiche
zu kaufen gesucht. Oferren an
Festsaal 57, Wiesbaden.

Echter Perserteppich
in möglichst kräftigen Farben, Größe
2 x 4 oder größer, zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarkenammler,
gut Zeit hier, sucht Sammlung, auch
eins. Briefe u. Marken gegen hohen
Preis. Off. unter R. 14 postlagernd.

Kontrollfasse
National gesucht. Röh. Beichtst. u.
Preisang. unbedingt erforderl., sowie
beide Nummern angeben. Oferren
u. R. 9830 an Rudolf Rosse,
Bankamt am Main. F 83

Alle ausrangierten Sachen
Möbel usw., sowie Damen- und
Herren- Garderoben, lauft Jean
Sipper, Oranienstraße 28. Tel. 3471.

**Beim Verkauf
von getragenen Kleidern**
ist es sehr empfehlenswert, das

Telefon 4424

anzurufen, oder durch eine Postkarte,
erscheint sofort die Frau
Grosshut, sein Laden,
Grabenstraße 26

u. zahlt mehr wie in Kreditaufzetteln
(weil größte Nachfrage am Platz)
für getr. Herren, Damen- u. Kinder-
kleider, Wäsche, Pelze, Schuhe, altes
Gold, Silber u. Brillanten, Pfand-
scheine und alte Fahrgeldstücke.

Frau Stummer
Neurasse 19, 2 Et., sein Laden,

Telephon 3331

zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herren,
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Pfandscheine und Salzgebiß.

Kleider, Schuhe, Gebisse,
Wäsche u. alle andrang. Sachen lauft
D. Sipper, Neckstraße 11. Tel. 4878.

Ich bin Ständer
für eine gebraucht, aber noch gut
erhaltene elegant ausgestattet. Damen-
Schlafzimmer-Einrichtung, ferner
für eine ebensole Badezimmer-
Einrichtung. Oferren unter R. 603 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Möbelstücke
kompl. Wohn-, Schlaf- u. Küchen-
Einrichtungen, sowie sonstige Gegen-
stände, modern od. unmodern, werden
in jeder Höhe angekauft u. anständig
bezahlt. Oferren unter R. 983 an
den Tagbl.-Verlag.

Antike und alte Zinnstücken
zu kaufen gesucht. Off. u. R. 108 an
den Tagbl.-Verlag.

Papierabsäße,
Akten, Briefe u. Bücher
unter Garantie des Einstampfens

altes Eisen, Blei usw.
kaufe zu den höchsten Preisen
und lasse jedes Quantum im Hause
abholen.

Philipp Lied u. Sohn,
Adlerstr. 31, Tel. 2691,
Al. Schwalbacher Straße 4,
Tel. 1883.

Zahle sehr hohe Preise
für **Säcke** aller Art,
auch zerstörte, sowie

Fahrradschlüsse, Münzel,
Gummi, alte Fahrges., Blei, Zink usw.
D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 3478

Komme auch nach auswärts.
Wollgestrickte Puppen

per Kilo 1,50 M. Neutuch, andere
Puppen, Papier, Kleidchen, Säcke aller
Art, Blei, Zinn, alte Fahrräder, alte
Fahrscheine, alte Glühlampen zu
sehr erhöhten Preisen.

Adler, Wellstraße 21. Hof.

Zahle für

Lumpen per Kilogramm 0,12 M.
Geste. Wolllumpen per Kilo 1,40 M.
Militärisch-Absäße per Kilo 1.— M.

Frau Wilh. Kieres Wwe.
Telephon 1834, 39 Wellstraße 39.

Lumpen, Papier etc. 3471
kaufst S. Sipper, Oranienstr. 23, Mts. 2.

Zahle für gebr. Kleidchen, Säcke
Metalle, Schuhe hohe Preise.
Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Geldverkehr

Kapitalien - Besuch.

4000—5000 Mark
auf Ja Objekt gesucht. Oferren u.
R. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Offeriere 2. Hypothek
40 000 M., prima Objekt, inner-
halb 55 Tros. der Tare. Oferren
u. R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Gebe 1. Hypothek
(20 000 Mark) gegen bar ab. Ofer-
ren u. R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verläufe.

Lands. m. Rhs. u. Rerstal. f. 28 000
M. zu R. 1. Gneisenaustr. 2, 1 f.

1 1/2. Hotel
mit Wein. u. Kaffee-Restaur., in e.
Badestadt, auch Wintergastst., ist
wegen bob. Alt. des Besitzers sofort
mit R. Anzahlung zu verl. Oferren
unter R. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Alle ausrangierten Sachen
Möbel usw., sowie Damen- und
Herren- Garderoben, lauft Jean
Sipper, Oranienstraße 28. Tel. 3471.

Hand am Klein
mit Weinwirtschaft und Schweine-
messerl, einige Logierzimmer, große
Weineller, ca. 80 Stühle liegend, gr.
Scheine u. Stoff, verhältnisgemäß
mit sämtl. Inventar für den festen
Preis von 25,000 M. zu verl. Röh.
Gleißler Str. 4, H. 1. Eigentümer.

Anwesen i. Z.,
ca. 2 Morg., ger. Landhaus, Werk-
Wohnhaus u. Fabrikgeb. m. vollständ.
einger. Dampfwäscherei wegen Ein-
beruf, sofort zu verl. zu verm. auch
zu verl. Angeb. u. R. 603 Tagbl.-Bl.

Immobilien - Kaufsuche.

Geschäftshaus

in guter Lage (Langgasse, Kirchgasse
usw.) mit gesicherten Hyp. bei kleiner
Ang. preisw. zu kaufen oder gegen
sichere Abzahlung (5-10% Wagn.,
Gärten, kein Hinterg.) zu kaufen
gesucht. Ausführliche Off. mit allen
benötigten Angaben unter R. 583 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geschäftshaus

in guter Lage (Langgasse, Kirchgasse
usw.) mit gesicherten Hyp. bei kleiner
Ang. preisw. zu kaufen oder gegen
sichere Abzahlung (5-10% Wagn.,
Gärten, kein Hinterg.) zu kaufen
gesucht. Ausführliche Off. mit allen
benötigten Angaben unter R. 583 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Technikum

Hildburghausen

Hoh. Hauseb. u. Elektro-Schule,
Werkstatt-Schule,
Dir. Prof. Zirnmann.

Unterricht

Technikum

Hildburghausen

Hoh. Hauseb. u. Elektro-Schule,
Werkstatt-Schule,
Dir. Prof. Zirnmann.

Spies

10klass. Höhere Mädchenschule
verbunden mit Pension,

Rheinstraße 36.

Anmeldungen für das neue Schul-
jahr (auch von Knaben für d. Unter-
stufe) nimmt täglich entgegen von
12—1 und 3—4 Uhr nachmittags

Die Vorsteherin.

Math., Phys., Chemie

Unterricht erteilt Dr. phil. Lang-
jährige Erfahrungen, gute Erfolge,
vora. Empfehl. Geil. Angebote unter
R. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterricht

erteilt gebild. Herr, der 25 Jahre in

England gelebt hat, an Pensionate,
Privat-Schulen und Schülern. Briefe u.
R. 598 an den Tagbl.-Verl. etc.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu mäß. Briefe in
ital. Franz., Eng., Span., Deutsch,
über. Übersetzung, Begleitung,
Vorlesen; nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Rüheres Gneisenau-
straße 18, 1, 12—4 Uhr. B 601

Schwedisch, Spanisch

Italienisch, Englisch im Austausch
gegen Deutsch oder Russ. von Dame
gepr. Böhl. Oferren unter R. 600 an
den Tagbl.-Verlag.

R W H

Rheinisch-Westl.

**Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**

für Damen und Herren

Nur

46 Rheinstraße 46,
die Moritzstraße.

Amelungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

Immobilien

Immobilien - Verläufe.

Immobilien

Immobilien - Kaufsuche.

Immobilien

Japan und China

Räumungs-Verkauf

wegen Umzugs nach Ecke Wilhelm- und Taunusstrasse

beginnt

Montag, den 14. Februar.

Selma Weinrich

Wilhelmstrasse 56, Hotel „Nassauer Hof“.

Günstiger Einkauf von Vasen, Blumentöpfen, Tee- und Kaffee-Servicen, Teebretter, Bambuskörben, künstlichen Blumen und dergl. mehr.

Wie bereitet man einen schmackhaften

Kartoffelsalat ohne Öl?

Zu einer Portion Kartoffelsalat für 5-6 Personen nehme man eine Tasse Wasser, 2-3 Löffel Prinzen-Tafel- oder Weissig, die nötige Menge Salz, verrühre dieses mit einem gehauften Teelöffel Kartoffelmehl und lasse das Ganze aufkochen und vermengen es mit den feingeschnittenen Kartoffeln, Zwiebeln, Pfeffer etc. nach Geschmack. Verfeinern kann man den Salat mit etwas Milch oder zerlassenem Speck. Der Kartoffelsalat muß warm aufgetragen werden. Aroma, Würze und Wohlbekomlichkeit gibt allein Prinzen-Tafel- oder Weissig und achte man beim Einkauf überall auf die gesetzlich gesch. Prinzen-Essig-Weissig-Fabrik **Marlin Prinz**, Schierstein 1868.

Vertreter und Niederlage
der Original-Packungen
in 5-Liter-Krügen:
Gabriel Becker,
Bismarckring 37, Tel. 6433.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Städtischer Verkauf von kondensierter Magermilch

Bleichstraße 20.

F 252

Ein Viertelliter 43 Pf.

Neuauflüllen leerer Normal-Milchdosen 52 Pf.

Der Verkauf erfolgt an **Zedermann**
gegen Vorzeigung der „Wiesbadener Brotkarte.“
Mehr als 1 Liter jeweils wird nicht abgegeben.

Solides Auskommen.

Täglichem Herrn oder Dame ist günstige Gelegenheit geboten, mit Kapital viel Geld zu verdienen. Anschl. u. A. 77 an Tagbl.-Verlag.

National-Registrier-Kassen,

Buchungsmaschinen, Belastungskassen, für alle Geschäftszweige.
Schreibkassen versch. Ausführ. Gebrauchte Kassen mit Garant.

Carl Hierl Wiesbaden, Niederwaldstr. 11, Fernr. 1400
Musterl. u. Mechan., Fr. 2865.

Befanntmachung.

Morgen Montag, den 14. Februar 1916, vormittags
10 Uhr aufzugehend, versteigere ich

10 Friedrichstraße 10

nachverzeichnete gebrauchte Möbeln, zum Nachlass eines Offiziers gehörend, als:

Mahag.-Schrank, 3 Nussb.-Vertikos, Mahag.-Zylinderpult, 10 Mahag.-Stühle, Mahag.-Damen-Schreibtisch, Wiener Sessel, 2 Nussb.-Beine und lackiertes Bett mit Matratzen, Mahag.-Tische, 2 Sofas, 2 Sessel, Küchenschrank und Tisch, Nachttische, Krankensessel mit Einrichtung, Krankenbett-Tisch, sonstige Kleinmöbel, 2 Badewannen mit Gasheizung, eine große Partie Offiziers-Uniformen, Reitstiefel usw.

freiwillig meßbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Georg Glücklich,

beid. und öffentlich angestellter Versteigerer,

10 Friedrichstraße 10.

Abschätzungen von Möbeln und Kunstgegenständen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 13. Februar.

46. Vorstellung.

32. Vorstellung. Abonnement D.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Muß von Carl Maria v. Weber.

Personen:

Oberon, König der Elfen
Elen
Titania, Königin der Elfen
Lud
Droll
Reermädchen
Kaiser Karl der Große

Herr von Bordeaux, Herzog von Guenne Herr Schubert Scheröder, sein Schild-Innape Herr von Schend Hamm al Naschid, Kali von Bagdad Herr Schermann Negia, seine Tochter Frl. Englerth Ressi, Kaiser-Kämmerer Herr Schwab Babu-Khan, Thronfolger von Persien Herr Albert Hatime, Negia's Schiesslein. Frau Krämer Hamer, der Stumme des Palastes Herr Roschel Antou, Oberster der Einwohner Herr Andriano Almansor, Emir v. Tunis Herr Rodius Roschana, j. Gemahlin Frl. Eichelsheim Abdallah, ein Seeräuber Herr Jacoby Elen, Lufi, Erd, Feuer- u. Wassergeist, gräfliche, Arabische, Persische und Tunekische Gräfinnenträger, Priester, Böchen, Odalischen, Seeräuber usw. usw.

1. Alt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Vor im Kaiserl. Harem zu Bagdad.

2. Alt. Bild 4: Audienzsaal des Großkönig von Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Harem von Bagdad. Bild 7: In den Wölfen. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Hölleböhle u. Gefilde an der Nordküste von Afrika. 3. Alt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Almansors. Bild 12: Die Rüststätte. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimopäris. Bild 15: Am Throne Kaiser Karls. Aufgang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 14. Februar.

47. Vorstellung.

33. Vorstellung. Abonnement B.

Die Rabensteinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Hilbold Jeronimus, Ritter von Rabenstein Herr Everth Verlafe, seine Tochter Frl. Bärthammer Dietburg, Witfrau von Agarwang, seine Schwester Frl. Wohlgemuth

Bartolome Weller, Antoni Weller, Bartolome Weller, Bartolome Weller (der junge), Bartolome und Felicitas Sohn Herr Albert

Ursula, aus dem Hause Melber in Nürnberg, des jungen Bartolome Weller Verlobte. Frl. Doppelbauer

Georg von Freyberg, Stadt- vogt von Augsburg Frl. Schwab

Baumkircher, Pätzler v. Nürnberg, Frl. Rehkopf

Schob Sebott Seider Melber

Ursula, eine alte Dienarin im Hause Weller Frl. Koller

Der Kunstmacher, Knecht des Ritters von Rabenstein Frl. Ehrend Der Westphale, Knecht des Ritters von Rabenstein Frl. Böllin

Der Schwarze, Knecht des Ritters v. Rabenstein Frl. Schneeweiss

Der Frischhans, Knecht des Ritters v. Rabenstein Frl. Andriano

Der Henfer von Augsburg

Ein Wellerischer Kriegsmann

Ein Augsburger Stadt- inhalt Herr Schmidt

Ein Kerkermester Herr Schäfer

Wellerische Kriegsleute, Männer und Frauen von Augsburg

Zeit: Sechzehntes Jahrhundert. Alt: 1. u. 3. Alt: Burg Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg. 2. u. 4. Alt: Augsburg.

Nach dem 2. Alt tritt eine Pause von 12 Minuten ein.

Aufgang 7 Uhr. Ende gegen 9½, 11½

Yellmild

nur an Staffee od. Hotel abzugeben
Off. u. W. 602 an den Tagbl.-Verlag

Neu! Elektrische Neu!
50ers. ½ Wattlampen mit ca. 40% Stromverbrauch empf. Kommission Schwalbacher Straße 44.

Wir sammeln alte Drucke unseres Hauses von 1809 an und kaufen sie zu guten Preisen an

L. Schellenberg Hofbuchdruckerei Wiesbaden
Kontore: „Tagblatt-Haus“
:: Langgasse 21 ::

Verschiedenes

Heirat

möglich alleinsteh. fath. Dame, mittl. Alters, Rentnerin, Kinderl. Witwe usw. jugendl. Erich. von tadel. Stu. u. Vergangenh., ehrenb., zub. freundl. Herr, wirtsch., musikal. u. natürlich. Herren mit groß. Herzengesell. in den 50er Jahren, mit annäh. 150.000 Rs. Verm., w. Wert auf treue Lebenseinführung. u. behagl. Heim legen, woll. vertrauensv., nicht namen. Briefe u. H. 75 an den Tagbl.-Verl. senden

Glückliches Heim für Kriegsinvaliden.

Vornehme vermög. Dame möchte nur mit den Herren aus dem Felde in Verbindung treten zwecks Heirat. Frau Ella Litscher, Grabenstr. 2.

Heirat.

Wellerer tüchtiger Redakteur mit festem lebenslänglichem Einkommen wünscht sich wieder zu verheiraten. Witwe mit Kindern nicht ausgeschlossen; geht auch ins Ausland. Angebote zu richten an Menan in Biebrich, Kaiserstrasse 53, 1.

Heirat.

Fabrikant, bildhübscher Herr, Mitte 40er Jahre, evang., mit groß. Vermögen und gutem Sicherem Einkommen, wünscht evang. vermögend. Dame, auch kinderlose Witwe, ferner zu lernen von holdiger Heirat. Möglicherweise nur direkte Off. mit Angabe der Verhältnisse erwünscht. Ehrengäste. Distinction wird angesehen. Off. u. W. 604 an den Tagbl.-Verlag

Heirat.

Suche für meinen Freund, geb. Weller, Ritter der 30er, in guter Position, elegante Erscheinung. Vorausicht mit gebild. vermögenden Dame zwecks Heirat. Einheit nicht ausgeschlossen. Distinction zugehörige Briefe u. W. 603 an den Tagbl.-Verlag

Heirat.

Ein Bahnvorsteher wünscht sich zu verheiraten, durch das Heiratsbüro Beder I, Dogheim, Schierst. Str. 20

M. Z. 100.

Ich habe Name, Stand u. Wohnsitz angegeben, wozum nicht Vertrauen mit Vertrauen vergelten?

Residenz-Theater.

Montag, den 13. Februar.
Vormittags 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Morgen-Unterhaltung.

Rezitationen von
Bruno Gnerschmann
in griechischem Gewand.
In deutscher Sprache, frei aus dem
Gedächtnis.

1. Odysseus im Sturm.

(5. Gesang der Odyssee).
1. Teil: Die Götter beschließen, dem
Wunsche der Pallias Athene folgend,
die Heimfahrt des Helden Odysseus,
welcher von der liebenden Nymphe
Calypso zurückgehalten wird. Zeus
entsendet daher den Götterboten
Hermes, damit dieser der Nymphe
den Entschluss der Götter verhinde.
Schilderung der Fahrt. — Beschrei-
bung der Insel und Grotte Calypso.
Gespräch zwischen Hermes und
Calypso. — Nachdem Hermes ent-
schwunden, eilt Calypso zu Odysseus,
um diesem den Rat der Götter be-
kannt zu geben. Gespräche zwischen
Odysseus und Calypso.

2. Teil: Calypso entsetzt den
Helden in seine Heimat. Schilderung
der Reisezeit, des Sturmes und der
Landung des Odysseus in seiner
Heimat.

2. Odysseus in der Unter-
welt

(aus dem 11. Gesang der Odyssee).
Odysseus beschließt auf Kirches Ge-
biet die Reise in die Unterwelt, um
dort vom treuen Soher Terefas die
Gefürt zu erfahren. — Landung in
der Unterwelt. — Auf Kirches Gebiet
bereitet Odysseus Sühnepfer für die
Toten. Es erscheinen die Schatten
der Verstorbenen. — Terefas weiss-
tigt dem Helden sein Schicksal. — Es
erstreckt die Seele der verstorbenen
Mutter. Gespräch zwischen Odysseus
und seiner Mutter.

Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Nachmittags 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Die selige Exzellenz.

lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Preber und Leo Walther Stein.
Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dupeln- und Hünfzigerkarten gültig.

Jettchen Gebert.

Schauspiel in 5 Akten von
Georg Hermann.

Personen:

Salomon Gebert . . . Heinrich Kamm
Ferdinand Gebert . . . Oscar Bugge

Jason Gebert . . . Hermann Nesseltröger
El Gebert, deren Onkel . . . Hans Giese

Jettchen Gebert, ihre
Richte . . . Else Hermann
Minchen, Els

Frau . . . Marg. Lüder-Treitwalt
Doctor Köhling . . . Rudolf Bartaf

Kleidchen, geb. Jacoby, Salomons
Frau . . . Theodor Vorst

Hannchen, ebenfalls geb. Jacoby,
Ferdinands Frau . . . Minna Agte

Raphali Jacoby, deren
Onkel . . . Reinhold Hager

Julius Jacoby . . . Gustav Schenck
Birchen Jacoby . . . Else Delosca

Rosalie Jacoby . . . Paula Wolfert
Kaz . . . Ferdinand und Georg May

Jenny Hannchens Kinder Dora Henzel
Emma, Dienstmädchen bei Salomon

Gebert . . . Marga Krone
Johann, Haushdienner bei Salomon

Gebert . . . Albin Unger

Hochzeitsgäste.
Zeit: Mai bis November 1839.

Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, den 14. Februar.
Dupeln- und Hünfzigerkarten gültig.

Komödie der Worte.

Bon Arthur Schnitzler.
Stunde des Erkennens.

Dr. Karl Edold, Arzt . . . W. Hollmann
Klara, seine Frau . . . Tilda Salben

Professor Dr. Rudolf
Ottmar . . . Rud. Miltner-Schönau

Diener bei Edold . . . Georg May
Stubenmädchen bei

Edold . . . Dora Henzel
Spielt in der Wohnung des Dr. Edold
zu Wien.

Große Szene.
Kontak Herbol, Schau-

spieler . . . Werner Hollmann
Sophie, seine Frau . . . Else Hermann
Eduar Gies . . . Gustav Schenck

Doctor Hall, Theater-
direktor . . . Hans Giese

Wilma Hamm . . . Margarete Glaeser
Ein Impatient . . . Albin Unger

Ein Hotelboy . . . Paula Wolfert

Ein Kellner . . . Fritz Herbol

Spielt in einem Hotelzimmer, Berlin.

Das Bachfest.

Felix Stausner, Schaus-

steller . . . Werner Hollmann
Agnes, seine Frau . . . Käte Haifa

Dr. Guido Bernig . . . Rudolf Bartaf
Bahnpostier . . . Albert Ihle

Kellner . . . Georg May

Büffettame . . . Marga Krone

Spielt auf dem Bahnhof einer größeren
österreichischen Gebirgsstadt.
Nach dem 1. und 2. Stück finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Breite der Plätze:
Salon-Loge 6 M., Gang-Loge 4 M., 2. Rang-Loge 5 M.,
1. Rang-Balkon 4,50 M., Orchester-
Sessel 4 M., 1. Sperris 3,50 M.,
2. Sperris 2,50 M., 2. Rang
1,50 M., Balkon 1,25 M.
Durchgangskarten: 1. Rang-Loge 4,80 M.,
1. Rang-Balkon 4,20 M., Orchester-
Sessel 3,80 M., 1. Sperris 3,00 M.,
2. Sperris 2,40 M., 2. Rang 1,50 M.,
Balkon 1,20 M. — Fünfziger-
karten: 1. Rang-Loge 1,90 M.,
1. Rang-Balkon 1,65 M., Orchester-
Sessel 1,40 M., 1. Sperris 1,15 M.,
2. Sperris 0,90 M., 2. Rang 0,60 M.,
Balkon 0,40 M.

Fremden-Führer

Königl. Schloss, am Schloßplatz. Die
inneren Räume täglich zu besichtigen.
Eintrittskarten beim Schloß-
Kastellan.

Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wand-
malereien.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden,
Karanlagen.

Königliches Theater, auf dem Warmen
Damm.

Residenz-Theater, Luisenstraße 42.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.

Polizei-Reviere: 1. Wallstraße 7;
2. Albrechtstraße 13; 3. Hellmund-
straße 14, Hinterhaus; 4. Michels-
berg 28; 5. Platter Straße 16.

Justizgebäude, Gerichtsstraße.

Höhere Schulen: Königl. Humanist.
Gymnasium (Luisenplatz), Königl.
Realgymnasium (Luisenplatz), Städt.
Kreis-Realgymnasium (Oranienstr.),
Städt. Oberrealschule (Zietenring),
Höhere Mädchenschule (Schloßplatz)
und Dotzheimer Straße.

Gewerbeschule, Wellitzstraße.

Denkmäler: Kaiser Wilhelm-Denkmal
in den Anlagen am Warmen Damm.

Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem
Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-
Denkmal auf dem Bismarck-Platz,
Waterloo-Denkmal auf dem Luisen-
platz, Bodenstaat-Denkmal oberhalb
der Alten Kolonnade, Krieger-Denk-
mäler im Neroberg, auf dem alten
Friedhof und auf dem Exersierplatz,
Schiesssteiner Str., Gustav Freytag-
Ferd. Heyl-Denkmal in den Kur-
anlagen an der Parkstr., Fresenius-
Denkmal im Dambachtal, Koch-
Denkmal am Speierskopf, Oranier-
Denkmal auf dem Schloßplatz und
Schiller-Denkmal in den Anlagen am
Warmen Damm, Nass. Landes-Denk-
mal auf der Adolfshöhe.

Neues Museum, an der Kaiserstraße.
Städt. Gemäldegalerie ge-
öffnet täglich, außer Samstags, von
10-1 u. 3-6 Uhr. Ständige
Kunstsammlung des Nass.
Kunstvereins geöffnet täglich von
10-5 Uhr.

Nassauische Landesbibliothek, Rhein-
straße 53/57. Geöffnet: Wochentags
von 10-1. Montags, Dienstags,
Donnerstags u. Freitags von 3-4.
Mittwochs u. Samstags von 3-6 Uhr
für Entleihung oder Rückgabe von
Büchern. Lesesäle von 10-1 u.
von 3-8 Uhr. Samstags wird um
6 Uhr geschlossen. Während der
Kriegszeit wird der Lesesaal um
6 Uhr und Samstags um 5 Uhr ge-
schlossen. Die Ausleihe bleibt an
allen Vormittagen wie bisher, ist
aber nachmittags nur noch am
Mittwoch, Freitag und Samstag von
3-4 Uhr geöffnet.

Polizei im Polizeigebäude, Friedrich-
straße 17.

Schließstände d. Wiesbadener Schützen-
Gesellschaft, hinter der Fasanerie.
Täglich geöffnet.

Turnhallen: „Turnverein“: Hellmund-
straße 25; „Männer-Turnverein“:
Platter Str. 18; „Turngesellschaft“:
Schwalbacher Straße 8.

Hauptbahnhof am Kaiserplatz,
Römertor (Heidenmauer), Am Römer-
tor. Neroberg mit Aussichtsturm. (Wirt-
schaft.)

Bismarckturm (Modell) auf der Bier-
stadter Höhe. Wartturm auf der Bierstadter Höhe.
(Wirtschaft.)

Ruine Sonnenberg. (Wirtschaft.) —
Heiligkreuz-Kirche auf dem Fried-
hof zu Sonnenberg.

Jagdschloss Platte, Kastellan wohnt
im Schloss. (Wirtschaft.)

Rechte Seite des Eingangs.

Links Seite des Eingangs.

Zögern kostet Geld! Noch zu alten Preisen.

Durch rechtzeitigen Einkauf für unsere Geschäfte sind wir in der Lage, in

Konfirmanden-Anzüge

unsere Kunden mit vorzüglich verarbeiteten Qualitäten zu alten Preisen zu bedienen und raten wir Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Einkäufe hierin frühzeitig zu decken.

Hauptpreislagen:

16.50 18.— 20.— 24.— 28.— 30.— 33.— 36.— 40.— 44.—

Unsere Konfirmanden-Anzüge zeichnen sich aus durch ihre dauerhaften tief-schwarzen und echtfarbig dunkelblauen Stoffe, ebenso beliebt sind dieses Jahr unsere prachtvollen Qualitäten in Marengo, elegante Formen 1- und 2reihig.

GEBR. MANES, 64 Kirchgasse 64.

156

Verein zur Errichtung eines isr. Krankenhauses und Schwesternheims. E. V.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet statt: **Sonntag, den 5. März, vormittags 11 Uhr, in den Räumen der Nassauhöfe, Friedrichstr. 95, Sib. I.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Etwaige Anträge der Mitglieder („find 14 Tage vor der Versammlung dem Vorstand schriftlich mitzuteilen“).
5. Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Beliebtheitstörer

Schlampen,
Bidets, Zimmerflosststühle
Gasöfen usw.

werden um zu räumen, billig aus-verkauft. **Tannusstr. 26 Laden.**

Kappel - Schreibmaschine

neuestes deutsches Modell mit allen Verbesserungen empfiehlt Schreibmasch.-Haus Herrn. Stein, Rheinstr. 116, Fernnr. 222. Unterricht in Sten., Masch.-Sch., Buchführ. usw. B 1258

Gute Schmierseife
billig, 2-Stund.-Dose 1 M. Adolf-
straße 5, Bendorf.

Metallbeschlagnahme.

Warnung.

Das Publikum wird wiederholt vor Nachlässigkeit in der Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände gewarnt.

Insbesondere müssen die Zeiten, die in den nach Buchstaben aus-gegebenen Eigentumsübertragungen vorgeschrieben sind, eingehalten werden.

Bei dem später sicher zu erwartenden Andrang infolge falscher Ab-
lieferung werden alle nicht bestellten Ablieferer ohne weiteres zurückgewiesen und sehen sich der zwangswiseien Einziehung aus.

F 252

Bis auf weiteres können auch noch unangemeldete Gegenstände an-
genommen werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat.

Zweite Sammlung. 12. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 5. Februar bis einschließlich 11. Februar 1916. F 239

Eingegangene Beiträge von 1000 M. an: Kreuzes (für erbl. Krieger) 11 M. E. A. 10 M. R. R. (R. Ldb.) 10 M. Konfuz 3. Niedl. 18. Gabe (Borsch.-B.) 10 M. Erlös aus Reyer-Ebing-Sallade, vierde Gabe 8 M. Franz Kästner aus einer Sammelbüchse für erblind. Ar. 6.20 M. A. Spach (Raff. Ldb.) 6 M. Aus einem Schiedsmann. Vergleich zwischen Frau von Barth gegen Fr. M. Herzberger für arme Kriegerfrauen 5 M. Fr. Schumann 5 M. Fr. E. R. 5 M. Stalagwinn 2.75 M. Adolf Preß 2 M. M. S. für erbl. Krieger 2 M. Erlös aus Nagelung eines Eisernen Kreuzes von 3 Kind. 1.89 M. Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 234.919.22 M.

Granaten-Nagelung.

Eisgr.-Pferdedepot 100 M. Europäischer Hof 60 M. Weinlupe 2. Goebel 38 M. Hotel Imperial 38.80 M. Joh. Raffau, Donnerstag-Negellub, 10 M. Derselbe (Sienbahn-Supernumerarverein Mainz) 30 M. Restaurant Boths für eine ver-
steigerte Granate 66.75 M. Restaurant Boths für eine verkaufte Granate an A. Böhl 10 M. Kartoffel 40 M. Hotel Reichspost 36 M. Bisheriger Ertrag der Nagelung: 3269.34 M.

Berichtigung: statt Hotel Union 19 M. muß es heißen: 69 M.

Wiesbadener Volkspende.

Neu-Anmeldungen:

Wöchentlich:

Frau Karl Böhl, Kaiser-Friedrichstr. 65 1 M. Herr Rheinbold, Höhringstraße 7 0.50 M. Herr Alfred Glad, Luisenstr. 46 1 M. Herr Karl Bender, Hochstättenstraße 17 0.10 M. Frau Anna Dorn, Hermannstraße 13 0.10 M.

Monatlich:

Kaufmännischer Verein (E. V.) Wiesbaden 5 M. Fräulein Marie Bader, Schiersteiner Straße 5 0.50 M. Frau Frieda Schröder, Rheinstraße 68 1 M. Frau Jacomie, Kartstraße 24 1 M. Frau Johanna Eber, Alexandrastraße 17 100 M. Frau Cecilia Binder, Römerstraße 2 0.50 M. Frau Hauptm. Kühn, Wilhelmstraße 19 3 M.

Einmalig:

Frau Ingenieur Räuer, Blotterstraße 14 2 M. außerdem wöchentlich 1 M. Verband A. S. 2. C. Coburg, Ringkirche 4, durch Herrn Oberlandesgericht Blähn, 20 M. Lehrerinnenverein für Raffau 20 M. Herr Major a. D. Dr. von Schaffried, Dambachtal 30 10 M. Eggeling Frau M. Dippius, Kleine Wilhelmstraße 7 5 M. Frau von Sabern, Kleine Wilhelmstraße 7 5 M.

Umänderungen.

Wöchentlich:

Frau Trämer, Rüdesheimer Straße 4, seitlicher Woche 1 M. jetzt 2 M. Fräulein Apenfeld, Rüdesheimer Straße 4, seitlicher Woche 0.20. jetzt 0.30 M. Kinder und Personal von Soehlein-Babst, Paulinenstraße 7, seitlicher Woche 3 M. jetzt 4 M. Herr Wohlz. Maher, Solmsstr. 5, seitlicher Woche 5 M. jetzt 10 M.

Monatlich:

Herr Albert Rothes, Schierstein, Str. 33, seitlicher Woche 5 M. jetzt 50 M. Bartholomäus-Schwesternheim, Emser Straße 49, seitlicher Monat 0.60 M. jetzt 2 M. Herr Major a. D. Dr. von Schaffried, Dambachtal 30, seitlicher Monat 15 M. jetzt 20 M. Frau Amtsrichter Preyer, Rüdesheimer Straße 8, seitlicher Monat 2 M. jetzt 5 M.

Jährlicher Beitrag:

Nährmittelfabrik, Hellmundstr. 43, 10 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Agi. Schloß, Wib. links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.